

INFORMATIONEN

aus der amtlichen Statistik

Nr. 4/ 2005
Oktober – Dezember 2005
(1039999-05004)

Statistisches Bundesamt

Zur Information der Mitglieder des Statistischen Beirats.
Nachdruck oder Berichterstattung nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Inhalt	Seite
Zum Jahreswechsel 2005/ 2006	4
In eigener Sache: Nach 50 Jahren Grundsanierung	6
Herbstkonferenz der Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	7
57. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)/ 46. EWR-Konferenz	9
CEIES Vollversammlung	12
Konferenz zum Thema Wissensökonomie – Herausforderungen für die Statistik	12
Besuch der Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bei Eurostat	13
Besuch des niederländischen Statistikamts auf Amtsleitererebene	14
Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen	14
Europäischer Datenservice: Seit einem Jahr kostenfrei	14
CD-ROM Statistik lokal 2005	14
Statistisches Taschenbuch für Deutschland: Zahlenkompass 2005	15
Sigma, das Bulletin der europäischen Statistik, neu erschienen	15
Grundsatzfragen der Bundes- und Internationalen Statistik, Informationsverbreitung	16
Europäische Konferenz über Qualität und Methoden in der amtlichen Statistik (Q2006)	16
Statistisches Bundesamt verleiht Gerhard-Fürst-Preis	16
Tagungsband zur wissenschaftlichen Tagung „Datenfusion und Datenintegration“	17
Informationstechnik, Mathematisch-statistische Methoden	18
BundOnline SuperStar: eSTATISTIK.core Sieger in G2B	18
UNECE/ ECE Eurostat Tagung über Statistische Geheimhaltung	18
Gesamtrechnungen, Erwerbstätigkeit	19
Tagung des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder	19
Umweltökonomische Gesamtrechnungen 2005	19
Industrie, Unternehmensregister, Binnenhandel	20
Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“	20
Tagung „Rahmen für Unternehmenserhebungen“	21
Dritte Erhebung zur Biotechnologie in Deutschland	21
Außenhandel	22
Internationale Sitzung der OECD über Handelsstatistiken	22
Projektstart ASA in der deutschen Außenhandelsstatistik	24
Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik 2006	25
Bildung, Steuern	25
Ausschuss „Hochschulstatistik“	25
Statistik der beruflichen Bildung	26
Konferenz „Mikroanalysen und Steuerpolitik“	26
Tagungsband zum Workshop „Erbchaft- und Schenkungsteuerstatistik 2002“	27
Landwirtschaft, Auslandsberichte	27
Sitzung des Ständigen Agrarstatistischen Ausschusses bei Eurostat	27
Länderprofile Korea, Indien und Türkei	28
Gesundheit	28
Neues Krankenhausverzeichnis	28
Organisation des Statistischen Bundesamtes	29
Personalnachrichten	29
Anhang	
Tagungskalender	
Organisationsplan	

Zum Jahreswechsel 2005/ 2006

Die amtliche Statistik in Deutschland steht weiterhin vor großen Herausforderungen. Wenn sie die von der Europäischen Union und vom deutschen Gesetzgeber in letzter Zeit zusätzlich vorgeschriebenen und mittelfristig absehbaren statistischen Aufgaben bei gleichzeitig sinkenden finanziellen und personellen Ressourcen in hoher Qualität bewältigen will, bedarf es einer weiteren Steigerung der Arbeitseffizienz und der Setzung von Prioritäten.

Voraussetzung hierfür ist eine klare strategische Ausrichtung. Mit den strategischen Zielen „fit 2008“ hat das Statistische Bundesamt klar definierte Ziele für seine künftigen Arbeiten geschaffen und im erstmals vorgelegten Strategie- und Programmplan 2005/ 2006 eine Vielzahl von Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele festgelegt.

Durch die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien konnte die amtliche Statistik die Qualität ihrer Daten und Dienstleistungen für den Kunden deutlich verbessern und die eigenen Ablaufprozesse effizienter gestalten. An erster Stelle ist hier das Projekt eSTATISTIK.core zu nennen, das in diesem Jahr bei verschiedenen Wettbewerben mehrfach hochkarätig ausgezeichnet wurde. eSTATISTIK.core bietet den innovativen Ansatz, durch die Nutzung moderner IT-Techniken statistische Daten aus dem betrieblichen Rechnungswesen zu gewinnen und dadurch Unternehmen erheblich zu entlasten. Gegenwärtig erfolgt der Praxistest bei den Verdiensterhebungen sowie beim Monatsbericht für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Schrittweise wird die amtliche Statistik eSTATISTIK.core für weitere Unternehmensstatistiken anbieten.

Online-Erhebungen gehören seit einigen Jahren zum Instrumentarium der amtlichen Statistik, mit dem die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder die Auskunftspflichtigen entlasten und die Erhebungs- und Aufbereitungsarbeiten in den Ämtern durch einen medien- und prozessbruchfreien Datenfluss effizienter gestalten. Seit Anfang 2005 löst das Online-Meldeverfahren IDEV das Verfahren w3stat ab. Das Statistische Bundesamt bietet für alle internetfähigen zentralen Statistiken bereits Online-Meldeverfahren an. Bis Ende 2005 sollen für 23 dezentrale

Statistiken Online-Meldungen über das einheitliche Verfahren IDEV möglich sein.

Der Statistische Beirat hat in seiner Jahrestagung am 21. Juni 2005 seine Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Statistischen Programms in der 15. Legislaturperiode sowie seine Empfehlungen zur Novellierung des Bundesstatistikgesetzes überprüft. Der Beirat verständigte sich darauf, Eckpunkte zur Weiterentwicklung des deutschen und europäischen statistischen Systems in die Diskussion des Regierungsprogramms für die kommende Legislaturperiode einzubringen und veröffentlichte am 8. September 2005 die Eckpunkte zur Weiterentwicklung der Bundesstatistik in der 16. Legislaturperiode als Pressemitteilung.

Der von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder als Antwort auf die Empfehlungen der Rechnungshöfe im Februar 2003 beschlossene „Masterplan zur Reform der amtlichen Statistik“ zielt darauf ab, die Qualität der statistischen Produkte und Dienstleistungen durch erhebliche und nachhaltige Verbesserung der Effizienz der Produktionsprozesse zukunftssicher zu machen. Mit dem Gesetz zur Änderung des Statistikregistergesetzes und sonstiger Statistikgesetze vom 9. Juni 2005 wurde die rechtliche Grundlage für eine neue Arbeitsteilung nach dem Prinzip „Einer oder einige für alle“ zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geschaffen. In Verbindung mit § 16 Absatz 2 Satz 2 (neu) Bundesstatistikgesetz ist es nun möglich, Einzelangaben zwischen den statistischen Ämtern zu übermitteln und zentral zu speichern.

Das Masterplan-Projekt „Reform der Unternehmensstatistik“ zielt darauf ab, die Befragten zu entlasten, Effizienzgewinne durch Kosteneinsparungen in den statistischen Ämtern zu erzielen und die Flexibilität des statistischen Systems zu erhöhen, um die sich wandelnde Wirtschaft weiter angemessen statistisch zu beschreiben. Zugleich soll die Qualität des Datenangebots gehalten, wenn möglich verbessert werden. Die von einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe erarbeiteten Reformvorschläge sind mit den Nutzern in einem Workshop am 15. Dezember 2005 in Berlin diskutiert worden. Die bisherigen Arbeiten haben bereits deutlich gemacht, dass dem Unternehmensregister im Reformprozess eine überaus wichtige

Rolle zukommt. Es gilt daher, alles dafür zu tun, damit die Qualität dieses Basisinstruments der Unternehmensstatistik verbessert wird.

Die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder durchgeführte Studie über „Die Belastung der Wirtschaft durch amtliche Statistiken“ befindet sich kurz vor der Fertigstellung. Die Ergebnisse sollen der Öffentlichkeit in einem umfassenden Gutachten im Frühjahr 2006 präsentiert werden.

Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vom 11. November 2005 spricht sich für die Durchführung einer Volkszählung in Deutschland im Rahmen der Zensusrunde der Europäischen Union in den Jahren 2010-2011 aus. Im Oktober 2005 hat das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) den Entwurf einer Rahmenverordnung zur Durchführung der Zensusrunde 2010/2011 vorgelegt. Es ist davon auszugehen, dass Deutschland im Jahr 2007 verpflichtet wird, einen Zensus 2010/2011 durchzuführen.

Zu Beginn dieses Jahres hat es wesentliche Änderungen beim Mikrozensus gegeben. Ab 2005 finden unterjährige Erhebungen statt, die gleichmäßig über alle Kalenderwochen des Jahres verteilt sind, sodass nun Jahres- bzw. Quartalsdurchschnittsergebnisse bereitgestellt werden können. Erste Ergebnisse konnten bereits 12 Wochen nach Quartalsende veröffentlicht werden.

Zur Messung der Entwicklung von Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union wird ab dem Jahr 2005 jährlich die Erhebung „Leben in Europa“ durchgeführt. Erste Ergebnisse sollen im ersten Halbjahr 2006 veröffentlicht werden.

Das Statistische Bundesamt führt gemäß Erwerbsstatistikverordnung vom 10. Mai 2004 für die Dauer von zwei Jahren eine monatliche Telefonerhebung zur Erfassung des Erwerbsstatus durch. Gemeinsam mit den Erwerbstätigendaten auf Basis der Erwerbstätigenrechnung ermöglichen diese Erhebungen der Erwerbslosen eine aktuelle monatliche Arbeitsmarktstatistik nach internationalen Standards, die die bisherige Berichterstattung der Bundesagentur für

Arbeit (BA) zur registrierten Arbeitslosigkeit in Deutschland substantiell ergänzt. Die erste Veröffentlichung erfolgte für den Berichtsmonat Januar 2005. Zurzeit wird die Möglichkeit der Ablösung der Telefonerhebungen durch so genannte Mikrozensus-Schnellauswertungen zur Erwerbslosigkeit geprüft. Erste Ergebnisse zeigen, dass die monatliche Schnellauswertung des Mikrozensus geeignet ist, die ILO-Telefonerhebung als Basis zur Gewinnung der in die ILO-Arbeitsmarktstatistik eingehenden Erwerbslosenzahl zu ersetzen. Um weitere Schätzmodelle zu testen, wird sich das Statistische Bundesamt für eine Verlängerung der Erwerbsstatistikverordnung um ein Jahr einsetzen.

Die Weiterentwicklung des Lohnstatistiksystems ist in den letzten Monaten deutlich vorangekommen. Arbeitskostenerhebung 2004 und Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2006 werden nach dem neuen Konzept durchgeführt und beziehen alle Wirtschaftsbereiche mit ein. Der Fachausschuss stimmte den Vorschlägen zur Neukonzeption der unterjährlichen und jährlichen Verdiensterhebung zu, die die Grundlage für die Novellierung des Lohnstatistikgesetzes bilden sollen. Der Arbeitskostenindex wurde im Juni 2005 erstmals veröffentlicht. Er ist einer von 19 wichtigen Konjunkturindikatoren, mit denen die Wirtschaftsentwicklung in Europa analysiert wird. Die schrittweise qualitative Verbesserung dieses Indikatorensystems ist ein zentrales Anliegen der Europäischen Zentralbank und der Europäischen Union.

Am 27. Mai 2005 stimmte der Bundesrat der Novellierung des Finanz- und Personalstatistikgesetzes zu. Das Gesetz schafft die rechtliche Grundlage für die vierteljährliche Erfassung der Finanzen der ausgegliederten selbstständigen öffentlichen Einrichtungen mit kaufmännischem Rechnungswesen und die Erfassung des Finanzvermögens der öffentlichen Hand. Außerdem wird das Hochschulstatistikgesetz an moderne Rechnungs- und Finanzierungssysteme angepasst.

Zur Untersuchung des demografischen Wandels, der auch eines der Schwerpunktthemen bei der diesjährigen Statistischen Woche war, wurden u.a. eine neue Sterbetafel 2002/2004 sowie erstmals berechnete Generationensterbetafeln von 1871 bis 2003 bereitgestellt. Eine 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung mit unterschiedlichen Annahmen

zur Geburtenentwicklung und einem neuen Modell für die Binnenwanderung ist in Vorbereitung.

Nicht zuletzt die Globalisierung verstärkt die Notwendigkeit zu internationaler Harmonisierung und Standardisierung amtlicher Statistiken. Immer stärker gehen nationale Statistiken im Europäischen Statistischen System (ESS) auf. Deutschland sollte die Fortentwicklung des ESS unter Wahrung der Subsidiarität und unter Berücksichtigung der Kosten und Belastungen intensiv mitgestalten.

Im Mai 2005 wurde ich vom Ausschuss für das Statistische Programm (ASP) für zwei Jahre zum neuen Vorsitzenden der Partnerschaftsgruppe bestellt. Als weitere Mitglieder nominierte der ASP die Leiter der statistischen Ämter Italiens und Litauens. Die Partnerschaftsgruppe setzt sich aus den Leitern von 7 statistischen Ämtern der EU-Mitgliedstaaten sowie dem Generaldirektor von Eurostat zusammen. Sie befasst sich mit wichtigen strategischen Fragen des Europäischen Statistischen Systems und der Vorbereitung der ASP-Sitzungen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Juli 2005 in Deutschland die Qualität ausgewählter Statistiken überprüft. Vom IWF wurde bewertet, inwieweit die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die Erzeugerpreisstatistik, die Statistik über die Öffentlichen Finanzen und die Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank internationale Standards und Kodizes einhalten. Insgesamt kam die IWF-Delegation zu dem Ergebnis, dass Deutschland den Datenverbreitungsstandard (Special Data Dissemination Standard) in vollem Umfang erfüllt und dass die deutschen amtlichen Statistiker bei der Erledigung ihrer Aufgaben eine bemerkenswerte Professionalität zeigen. Der IWF hat zugleich für Deutschland eine Reihe von Empfehlungen ausgesprochen, die nach Ansicht des Statistischen Bundesamtes soweit wie möglich umgesetzt werden sollen.

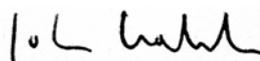
Im Juni 2005 wurde vom Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der Europäischen Union ein vom Ausschuss für das Statistische Programm (ASP) konzipierter Verhaltenskodex zur Stärkung der Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der statistischen Ämter der Mitgliedstaaten begrüßt. Mit dem Verhaltenskodex verpflichteten sich Regierungen und statistische Ämter der Europäischen Union zur Einhaltung von Prinzipien, die die Bereiche instituti-

onelles Umfeld, statistische Prozesse und statistischer Output betreffen. Ziel des Verhaltenskodex ist es, die Voraussetzungen für die Lieferung aussagefähiger und verlässlicher Daten zu verbessern. Eurostat plant, bereits 2006 so genannte Peer Reviews in den Mitgliedstaaten durchzuführen, mit denen die Einhaltung des Code überprüft werden soll.

Als Bundeswahlleiter war ich für die Vorbereitung und Durchführung der vorgezogenen Wahl zum 16. Deutschen Bundestag am 18. September 2005 verantwortlich. Ich möchte allen Beteiligten danken, dass diese für unsere Demokratie grundlegende Aufgabe trotz des großen Termindrucks so gut gemeistert wurde.

Im Oktober 2005 erfolgte der wegen der Generalsanierung des Statistischen Bundesamtes seit längerem geplante Umzug in 7 verschiedene Ausweichliegenschaften in Wiesbaden. Der Umzug konnte ohne größere Probleme mit einer Fremdfirma sowie unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte durchgeführt werden.

Zum Jahreswechsel danke ich allen, die das Statistische Bundesamt bei seinen Arbeiten unterstützt haben. Mein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und den Kollegen aus den Ländern und den Mitgliedern des Statistischen Beirats. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich – auch im Namen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolg im neuen Jahr.



Johann Hahlen

In eigener Sache: Nach 50 Jahren Grundsanierung

Am 7. November 2005 hat planmäßig die Gesamtsanierung der Dienstgebäude des Statistischen Bundesamtes am Gustav-Stresemann-Ring in Wiesbaden begonnen. Im ersten Sanierungsabschnitt wird bis 2008 das Hochhaus mit dem östlich gelegenen Seitenflügel erneuert, insbesondere die Statik und der Brandschutz.

Nach dem Hauptgebäude werden ab 2008 die übrigen drei Nebengebäude geräumt und saniert. Die Beschäftigten des Hauptgebäudes werden dann schon im wieder sanierten Hochhaus arbeiten. Für die Sanierung des Hauptgebäudes sind circa 32 Millionen Euro veranschlagt, für die Nebengebäude circa 16 Millionen Euro.

Das Hauptgebäude des Statistischen Bundesamtes entstand in den Jahren 1953 bis 1956 nach einem bundesweiten Architektenwettbewerb. Im damaligen Bebauungsplan, der südlich des Gustav-Stresemann-Rings ansonsten sechsgeschossige Verwaltungsgebäude vorsah, bildete das Gebäude seinerzeit einen dominierenden städtebaulichen Akzent.

Vor dem Start der Gesamtanierung sind im Oktober die gut 1 000 Beschäftigten des Statistischen Bundesamtes aus dem 14-stöckigen Hauptgebäude am Gustav-Stresemann-Ring in sieben angemietete Ausweichbüros im Stadtgebiet Wiesbaden umgezogen.

Insgesamt beschäftigt das Statistische Bundesamt in Wiesbaden rund 2 100 Menschen. Sie werden in den kommenden Jahren auf zehn Dienststellen im Stadtgebiet verteilt sein, von Mainz-Kastel über Amöneburg und Biebrich bis in die Innenstadt. Dieses Provisorium hat die Behörde in den frühen fünfziger Jahren, bevor sie ihren Hauptsitz am Gustav-Stresemann-Ring erhielt, schon einmal bewältigt.

Die Anschrift und die telefonische Erreichbarkeit des Statistische Bundesamtes haben sich trotz der Verlagerung nicht geändert:

Haus-/Lieferanschrift:

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

Postanschrift:

Statistisches Bundesamt
65180 Wiesbaden

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://www.destatis.de/allg/d/ueber/d_about2.htm

Herbstkonferenz der Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Amtsleiterkonferenz befasste sich am 8. November 2005 mit dem Konzept für die Mikrozensus-Schnellauswertung und dem geplanten Umstieg von der Telefonstichprobe auf die Schnellauswertung als Grundlage der ILO-Arbeitsmarktstatistik. Anhand der bis Juni 2005 vorliegenden Daten wurden die ersten Ergebnisse der monatlichen Mikrozensus-Schnellauswertungen mit weiteren relevanten Statistiken verglichen. Ausgehend von diesen Analysen wurde die Eignung der Mikrozensus-Schnellauswertung als zukünftige Quelle der monatlichen ILO-Arbeitsmarktstatistik sowohl anhand der für diese Statistik von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder festgelegten Zielsetzungen als auch anhand der üblichen Qualitätsstandards der amtlichen Statistik bewertet.

Die Prüfung ergab im Wesentlichen zwei Ergebnisse:

1. Aus organisatorisch-technischer Sicht sind die monatlichen Schnellauswertungen des Mikrozensus geeignet, die ILO-Telefonerhebung als Basis zur Gewinnung der in die ILO-Arbeitsmarktstatistik eingehenden Erwerbslosenzahl zu ersetzen.

Für die Qualitätssicherung benötigt das Statistische Bundesamt dennoch Schätzmodelle, um vereinzelte Datenausfälle kompensieren zu können. Zur Entwicklung der erforderlichen Modelle für Ersatzschätzungen stehen beim Auslaufen der Rechtsgrundlage der ILO-Telefonerhebung im September 2006 nur etwa 15 Monatswerte des kontinuierlichen Mikrozensus zur Verfügung. Dies ist zu wenig, um dem amtlichen Qualitätsstandard genügende Schätzmodelle entwickeln zu können.

2. Weiterhin zeigen Vergleiche der Ergebnisse der ersten Mikrozensus-Schnellauswertungen mit weiteren Quellen nicht zu vernachlässigende Unterschiede in Niveau, Struktur und Verlauf der Erwerbsbeteiligung. Vor allem marginale Beschäftigungsverhältnisse sowie die Suche nach solchen marginalen Tätigkeiten werden von den Schnellauswertungen des Mikrozensus bislang untererfasst. Deshalb muss die laufende Qualitätssicherung zur Umsetzung des ILO-Erwerbsstatus im Mikrozensus für sämtliche Prozesse der Erhebung

und Aufbereitung fortgesetzt und intensiviert werden.

Es wurde empfohlen, die Telefonerhebung als Datenquelle der ILO-Arbeitsmarktstatistik jedenfalls um ein Jahr zu verlängern, um die Zeit für die Entwicklung von Schätzmodellen sowie die Weiterentwicklung des kontinuierlichen Mikrozensus zu nutzen und einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Im Zuge dieser Weiterentwicklung sollten insbesondere auch die Chancen des Einsatzes telefonischer Befragungen als ergänzendes Erhebungsinstrument analysiert und entsprechende Konzepte entwickelt werden, wie es bereits die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „ILO-Erwerbsstatus im Mikrozensus“ angeregt hat.

Die Amtsleiterkonferenz sprach sich dafür aus, die Arbeiten in der Arbeitsgruppe „ILO-Erwerbsstatus im Mikrozensus“ mit hoher Priorität fortzusetzen. Das Statistische Bundesamt wurde gebeten, beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit unverzüglich auf eine Verlängerung der Erwerbsstatistikverordnung um ein Jahr hinzuwirken. Die Amtsleiter bekräftigen das Ziel der Kohärenz des Systems der Erwerbsstatistiken wie in ihrem Beschluss vom November 2003 formuliert.

Der aktuelle Stand der Arbeiten bei der Vorbereitung des nächsten Zensus wurde zur Kenntnis genommen und es wurde über die diesbezüglichen Planungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) informiert. Eurostat hat in Vorbereitung der Zensusrunde 2010/ 2011 den Entwurf einer Rahmenverordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vorgelegt, der am 30. November 2005 im Ausschuss für das Statistische Programm (ASP) behandelt werden soll. Eurostat geht von einer Annahme des Verordnungsentwurfs durch die Kommission bis Ende 2005 aus. Sofern die von Eurostat veranschlagten 18 Monate für die parlamentarische Beratung und Behandlung im Rat gehalten werden können, würde Deutschland verpflichtet, einen Zensus 2010/ 2011 durchzuführen. Das Statistische Bundesamt wird sich auf politischer Ebene dafür einsetzen, dass den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder die für die Vorbereitung eines registergestützten Zensus 2010/ 2011 erforderlichen personellen und sachlichen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

In der Herbst-Amtsleiterkonferenz am 9./ 10. November 2004 war beschlossen worden, dass in Fortführung des Pilotprojektes „Zentrale Haltung und Aufbereitung der Wanderungsdaten (zWAND)“ auf der Basis der Wanderungsstatistikdaten des Berichtsjahres 2003 die Machbarkeit und der Nutzen von Ad-hoc-Auswertungen für den Bund erprobt werden sollten. Inzwischen liegt der Auftrag eines Kunden für eine Sonderauswertung der Wanderungsstatistik 2003 und 2004 vor. Die Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wurden über die positiven Erfahrungen mit diesen Ad-hoc-Auswertungen aus den zentral im Statistischen Landesamt Mecklenburg-Vorpommern vorliegenden Einzeldaten der Wanderungsstatistik informiert. Sie beauftragten das Statistische Bundesamt und das Statistische Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, künftige Ad-hoc-Auswertungen in gleicher Weise zentralisiert zu bearbeiten.

Der Vorsitzende des Ausschusses „Organisation und Umsetzung“ stellte das Grobkonzept für den 2. Fortschrittsbericht „Masterplan der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Reform der amtlichen Statistik“ vor, der für das Frühjahr 2006 geplant ist. Weiterhin informierte das Statistische Bundesamt über den Stand der Umsetzung der Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik in der 16. Legislaturperiode sowie den Stand der Initiative Bürokratieabbau der Bundesregierung und gab einen Bericht zur Neukonzeption der Berufsbildungsstatistik.

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz – KICK) vom 8. September 2005 (BGBl. I S. 2729) enthält zahlreiche Änderungen, die Auswirkungen auf die amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistiken haben. Das Statistische Bundesamt berichtete über die wichtigsten Änderungen und stellte u. a. die erforderlichen Arbeitsschritte vor. In der Referentenbesprechung „Kinder- und Jugendhilfestatistik“ am 22./ 23. November 2005 sollen die vom Statistischen Bundesamt vorgeschlagenen Arbeitspakete behandelt und die terminlichen Abläufe festgelegt werden.

Mit In-Kraft-Treten des neuen Umweltstatistikgesetzes (UStatG) am 20. August 2005 ist das alte UStatG von 1994 außer Kraft getreten. Im neuen Gesetz

werden die Erhebungen erst ab dem Berichtsjahr 2006 geregelt, sodass für das Berichtsjahr 2005 eine Regelungslücke besteht. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) bittet deshalb, die fünf Erhebungen im Bereich der Umweltstatistik (Abfallentsorgung, Verpackungen, klimawirksame Stoffe, Umweltschutzinvestitionen, Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz) für das Berichtsjahr 2005 auf der Grundlage von § 7 Abs. 1 Bundesstatistikgesetz durchzuführen. Die Erhebungen sind bereits in den fachlichen Arbeitsplanungen der statistischen Ämter vorgesehen. Sie sollen im geplanten Umfang, allerdings auf freiwilliger Basis, durchgeführt werden. Eine Kostenerstattung durch das BMU ist nicht vorgesehen.

Ein weiterer Beratungspunkt war die elektronische Codierung der Todesursachen. Aus der Todesursachenstatistik werden wichtige Indikatoren wie Sterbeziffern, verlorene Lebensjahre und vermeidbare Sterbefälle, u. a. zur Einschätzung der gesundheitlichen Lage der Bevölkerung, abgeleitet. Die Qualität der statistischen Ergebnisse kann durch die Einführung einer elektronischen Codierung der Todesursachen entscheidend verbessert werden. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wollen deshalb eine Empfehlung Eurostats zur Einführung eines elektronischen Codiersystems auch in Deutschland umsetzen.

57. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)/ 46. EWR-Konferenz

Unter Beteiligung der Leiter der Statistischen Zentralämter der Europäischen Union (EU) fand am 29. und 30. November 2005 die 57. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)/ 46. EWR-Konferenz in Luxemburg statt.

Präsident Hahlen gab als Vorsitzender der ASP-Partnerschaftsgruppe einen aktuellen Sachstand der Arbeiten. Die Partnerschaftsgruppe setzt sich zusammen aus mehreren Amtsleitern der Mitgliedstaaten sowie dem Generaldirektor von Eurostat und befasst sich mit wichtigen strategischen Fragen sowie der Vorbereitung der ASP-Sitzungen. Der ASP unterstützte ausdrücklich die vier Hauptziele der Arbeiten der Partnerschaftsgruppe, die der Vorsit-

zende für die kommenden beiden Jahre vorgeschlagen hat:

Ziel 1: Vertrauen in die amtliche Statistik stärken

Ziel 2: Partnerschaft im Europäischen Statistischen System intensivieren

Ziel 3: effiziente Programmgestaltung und Kostentransparenz

Ziel 4: pro-aktive Herangehensweise bei neuen Themen

Auf der Tagesordnung des ASP stand eine Reihe von Entwürfen für statistische Rechtsakte. Der ASP und die EFTA –Staaten stimmten folgenden Entwürfen für Kommissionsverordnungen zu:

- Entwurf einer Verordnung der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 530/1999 des Rates zur hinsichtlich der Qualitätsbewertung der Arbeitskostenstatistik und der Verdienststrukturstatistik
- Entwurf einer Verordnung (EG) der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates für die Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) im Hinblick auf das Verzeichnis der sekundären Zielvariablen für 2007
- Entwurf einer Verordnung der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1552/2005 über die Statistik der betrieblichen Bildung
- Entwurf einer Verordnung der Kommission zur Annahme der Spezifikationen des Ad-hoc-Moduls 2007 der Arbeitskräfteerhebung zu Arbeitsunfällen und berufsbedingten Gesundheitsproblemen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates und zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 384/2005 der Kommission

Neben diesen Kommissionsverordnungen beriet der ASP mehrere Entwürfe für Verordnungen des Europäischen Parlamentes und des Rates:

Die Mehrheit der Mitgliedstaaten – darunter Deutschland – begrüßte es, dass die Durchführung von Bevölkerungs- und Wohnungszensuren in der EU mit einer Verordnung geregelt werden soll. Deutschland forderte eine Überarbeitung des Entwurfs, da dieser inhaltlich zu unbestimmt sei. Zentrale Erhe-

bungstatbestände, wie Variablenliste und Tiefengliederung, müssten inhaltlich in der Verordnung geregelt und damit politisch auf Ratsebene entschieden werden. Ein Zensus stelle einen Eingriff in die Grundrechte der Bürger dar und sei darüber hinaus sehr kostenintensiv.

Eurostat lehnte es ab, den Entwurf auf Arbeitsebene weiter zu beraten und möchte an seiner Konzeption einer Rahmenverordnung festhalten. Eurostat ist aber bereit, den Entwurf in Teilen zu überarbeiten, bevor er als Kommissionsvorschlag an Rat und Parlament weitergeleitet wird.

Der ASP begrüßte im Grundsatz den Entwurf einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über das Europäische System der integrierten Sozialschutzstatistik. Die bisherigen Datenlieferungen auf Basis einer freiwilligen Vereinbarung sollen durch eine Verordnung ersetzt werden. Die Verordnung sieht die Bereitstellung von Daten zu den Ausgaben und Einnahmen des Sozialschutzes sowie Daten zu Pensions- und Nettoschutzleistungen vor. Die im Entwurf vorgesehene Bezugnahme auf mögliche zusätzliche Datenmodule wird Eurostat auf Wunsch der Mitgliedstaaten streichen und den Verordnungsentwurf (nach kommissionsinterner Abstimmung) im Rahmen des weiteren Rechtssetzungsverfahrens an das Europäische Parlament und den Rat weiterleiten.

Eine Mehrheit der ASP-Mitglieder – darunter Deutschland - begrüßte im Grundsatz die Vorlage des Entwurfs einer Rahmenverordnung über öffentliche Gesundheit und über Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz. Deutschland und andere Mitgliedstaaten sprachen sich aber gegen den Verordnungsentwurf in seiner gegenwärtigen Fassung aus. Sie kritisierten, dass der Verordnungsentwurf und die Anhänge nicht hinreichend klar erkennen lassen, welche Daten in Zukunft in welcher Häufigkeit zu erheben und an Eurostat zu liefern sein werden. Auch könnten geplante Erhebungen nicht Gegenstand der Verordnung sein. Ziel der Verordnung solle ein Minimalprogramm mit wichtigen Kernvariablen sein, und der Entwurf müsse auf Arbeitsebene nochmals beraten werden. Zahlreiche Mitgliedstaaten sprachen sich gegen eine Lieferung von Mikrodaten an die Kommission aus. Trotz der deutlichen Kritik wird Eurostat den Entwurf nicht nochmals auf

Arbeitsebene beraten. Eurostat wird den Entwurf überarbeiten und zusammen mit einer Nutzenanalyse in das weitere Gesetzgebungsverfahren geben.

Auch der Entwurf einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Festlegung einer überarbeiteten Klassifikation der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 2) wird von Eurostat auf Basis der Diskussionen im ASP nochmals modifiziert und anschließend im Rahmen des weiteren Gesetzgebungsverfahrens an Rat und Parlament weitergeleitet. Mehrere Delegationen sprachen sich gegen die vorgesehene Trennung zwischen dem Bau von Wohngebäuden und dem Bau von Nichtwohngebäuden aus. Deutschland forderte, dass der im Anhang des Verordnungsentwurfs enthaltene Umsteigeschlüssel von der NACE Rev. 1.1. zur NACE Rev. 2 nicht Bestandteil der Ratsverordnung werden sollte. Eurostat wird beide Punkte berücksichtigen.

Der ASP erklärte sich mit dem von Eurostat vorgelegten Zeitplan zur Implementierung der Wirtschaftsklassifikation NACE und der Produktklassifikation CPA einverstanden. Die revidierte NACE soll im Bereich Konjunkturstatistik ab 2009 und im Bereich Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen ab 2011 angewendet werden.

Eurostat stellte dem ASP zwei Vorschläge für negative Prioritäten im Bereich Konjunkturstatistiken vor, die von der zuständigen Arbeitsgruppe erarbeitet worden sind. Gestrichen werden soll zum einen das Merkmal „Auftragseingang für den Bereich Baugewerbe“. Deutschland, wie auch andere Mitgliedstaaten, lehnten die Streichung ab, da dieser Indikator ein wichtiger Frühindikator für die Bauwirtschaft ist. Der zweite Vorschlag betrifft die Heraufsetzung der Meldeschwelle für die vierteljährlichen Datenlieferungen der „Produktion“ von 1 % auf 2 % des EU-Gesamtwerts für den NACE-Abschnitt Baugewerbe.

Deutschland liegt über dem Schwellenwert und ist damit nicht von der vorgeschlagenen Maßnahme betroffen. Deutschland machte den Kompromissvorschlag, beide Variablen im Rahmen der vorgesehenen Überarbeitung der Verordnung des Europäischen Parlamentes und des Rates über Konjunkturstatistiken nur noch fakultativ (optional) vorzusehen. Eurostat wird diesen Vorschlag aufgreifen und – wie von der Europäischen Zentralbank vorgeschlagen – ergänzende Methodikstudien einleiten. Der ASP wird

sich im Februar 2006 mit der Revision der Verordnung befassen.

Der von Eurostat vorgelegte Fortschrittsbericht und die von der Task Force geleistete Arbeit zur Umsetzung des Verhaltenskodex für das Europäische Statistische System wurden vom ASP mehrheitlich begrüßt. Deutschland plädierte dafür, ein geplantes Monitoring zur Einhaltung des Verhaltenskodex möglichst wenig aufwendig zu gestalten und forderte eine enge Einbindung des ASP bei allen Maßnahmen - vor allem bei der Frage, welche Informationen über die Umsetzung des Code bei Eurostat und in den Mitgliedstaaten veröffentlicht werden sollen.

Mit Bezug auf den Beschluss der Wirtschafts- und Finanzminister (ECOFIN) vom 8. November 2005 informierte Eurostat über die Planungen im Zusammenhang mit dem von der Kommission geplanten High Level Gremium. Die deutsche Delegation äußerte sich skeptisch zur Einrichtung eines neuen High Level Gremiums. Wenn es eingesetzt würde, müsse es laut ECOFIN-Beschluss in erster Linie die Umsetzung des Verhaltenskodex bei Eurostat überwachen und hierüber Bericht erstatten. Die Überwachung der Umsetzung des Verhaltenskodex in einzelnen Mitgliedstaaten und die Einbeziehung in Peer Reviews gehöre nicht zu seinen Aufgaben. Diese Haltung wurde auch von den anderen Mitgliedstaaten geteilt.

Auch unter dem Tagesordnungspunkt „Modernisierung des Nutzergremiums CEIES“ verwies Eurostat auf den o.g. Beschluss des ECOFIN vom 8. November 2005. Der ASP begrüßte die Schlussfolgerungen. Die deutsche Delegation bat darum, dass bei der angestrebten Verkleinerung des CEIES zur Steigerung seiner Effizienz jene Interessenvertreter eine Stimme behalten, die in die Entscheidungsprozesse auf EU-Ebene nicht direkt einbezogen sind, und ihre Meinung sonst nicht oder kaum artikulieren können. Auf jeden Fall solle ein privater Vertreter pro Mitgliedstaat vertreten sein. Außerdem sollten im CEIES auch die Produzenten der Statistik angemessen vertreten sein, da sie über die erforderliche Sachkenntnis verfügen und die Möglichkeiten der Erfüllung von Datenwünschen einschätzen können. Vorstellbar sei, die Zahl der Vertreter der Statistischen Ämter auf 5-6 zu senken (Gesamtanzahl wäre dann ca. 30). Vorschläge zur Zusammensetzung des CEIES und sein

konkretes Mandat sollten gemeinsam mit dem CEIES und dem ASP ausgearbeitet werden.

Eurostat erläuterte, dass in Kürze klare Ziele und Mandate sowohl für einen reformierten CEIES als auch für die High-Level-Gruppe definiert würden. Eurostat wird den ASP im Februar 2006 über die Fortschritte informieren und im Mai-ASP 2006 konkrete Vorschläge unterbreiten.

Eurostat gab dem ASP einen Sachstandsbericht zur Entwicklung des statistischen Mehrjahresprogramms 2008-2012 und des statistischen Jahresprogramm 2006. Die künftige Struktur des Mehrjahresprogramms wurde vorgestellt. Es wird unter anderem ein spezielles Kapitel zur Verbesserung der Prioritätensetzung geben. Die deutsche Delegation äußerte, dass im Rahmen einer langfristigen Strategie einer Prioritätensetzung ein ganzes Bündel von Maßnahmen erforderlich sei: Regelungsmechanismen, wie die Befristung von EU-Rechtsvorschriften, die Vorgabe von festen Budgets, quantitative Angaben über Kosten und Belastungen von EU-Statistiken, quantitative Vorgaben für negative Prioritäten, bei Aufnahme neuer Vorhaben in das Arbeitsprogramm Streichung entsprechender bestehender Vorhaben. Über das Jahresprogramm 2006 hatte der ASP im Vorfeld der Sitzung schriftlich abgestimmt und mehrheitlich zugestimmt. Das Programm wurde der Kommission zur endgültigen Entscheidung zugeleitet, die Verabschiedung wird im Dezember 2005 erfolgen.

Der ASP diskutierte ein von Eurostat vorgelegtes Strategiepapier zur Überarbeitung des Europäischen Statistikgesetzes. Aus Sicht Deutschlands und anderer Mitgliedstaaten sind die in dem Dokument formulierten Vorbedingungen Eurostats für eine Wiederaufnahme der Arbeiten (insbesondere Europe First Prinzip, koordinierende Rolle der Nationalen Statistischen Ämter, Vorschläge Eurostats zur Datenvertraulichkeit und ein Außenvertretungsrecht Eurostats) nicht hinnehmbar. Sie enthalten zahlreiche Vorschläge, die den Interessen der Mitgliedstaaten widersprechen und einer sachgerechten und belastungsarmen Aufgabenerledigung innerhalb des Europäischen Statistischen Systems zuwiderlaufen. Präsident Hahlen als Vorsitzender der ASP-Partnerschaftsgruppe forderte, dass die Mitgliedstaaten an weiteren Arbeiten von vornherein intensiv beteiligt werden. Ein erfolgreicher Revisionsprozess

der Rechtsgrundlage für die Gemeinschaftsstatistiken werde eine intensive Diskussion aller beteiligten Partner erfordern. Aus diesem Grund solle eine Task Force unter Beteiligung von Vertretern der Mitgliedstaaten mit der grundlegenden Überarbeitung des „Statistikgesetzes“ betraut werden. Eurostat beabsichtigt, im weiteren Prozess alle relevanten Partner einzubeziehen und die Mitgliedstaaten in verschiedenen Arbeitsgruppen zu konsultieren. Der ASP wird im Mai 2006 über den Fortschritt der Arbeiten informiert und erhält ggf. im November 2006 einen ersten Verordnungsentwurf vorgelegt.

CEIES Vollversammlung

Auf der diesjährigen Vollversammlung des CEIES (Nutzergremium des Europäischen Statistischen Systems) am 1. Dezember 2005 wurden zunächst die Ergebnisse der Neuwahlen für den CEIES und seiner Gremien bekannt gegeben. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Frau M. Epler (Österreich), die bisherige Vorsitzende des Unterausschusses „Sozialstatistik“, gewählt. Frau I. Stoop (Niederlande) übernimmt nun den Vorsitz für diesen Ausschuss. Zur Vorsitzenden des Unterausschusses „Wirtschafts- und Währungsstatistik“ wurde Frau M. van Wouwe (Belgien) bestimmt. Der Unterausschuss „Verbreitungspolitik“ wird zukünftig von Herrn I. MacLean (Vereinigtes Königreich) geleitet. Danach wurde ein Überblick über die in diesem Jahr durchgeführten Seminare und Arbeiten gegeben. So fand ein Seminar über die Migrationsstatistiken und deren soziale und ökonomische Implikationen unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitsmarkts im Juni 2005 in Riga statt. In einem weiteren Seminar in Verbindung mit dem Europäischen Forum Alpbach wurden im August 2005 die Strukturindikatoren und deren Aussagefähigkeit in Hinblick auf die auf dem Gipfel des Europäischen Rates 2000 in Lissabon formulierten Ziele „... die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen...“ diskutiert.

Für die nähere Zukunft, vor allem für das nächste Jahr, wird es wichtigste Aufgabe für den CEIES sein, schnellstmöglich ein konsensfähiges Konzept zu Aufgaben und Arbeitsweise in einem zahlenmäßig

verkleinerten CEIES vorzulegen, da dessen schnelle, flexible und effiziente Handlungsfähigkeit aufgrund der Erweiterung der Europäischen Union um 10 neue Mitgliedsländer zum 1. Mai 2004 nicht mehr gewährleistet ist. Als Schwerpunkte für Seminare im nächsten und übernächsten Jahr wurden angeregt „Verbraucherschutz“ (im Frühjahr 2006 in Ljubljana), „Produktivitätsmessung“ (eventuell im Herbst 2006) sowie die erweiterte Abgrenzung des Innovationsbegriffes.

Konferenz zum Thema Wissensökonomie – Herausforderungen für die Statistik

Am 8. und 9. Dezember 2005 fand bei Eurostat eine Konferenz zum Thema „Knowledge Economy – Challenges for Measurement“ statt, an der mehr als 200 Personen (auch aus Übersee) aus der amtlichen Statistik auf nationaler wie auf inter- und supranationaler Ebene, aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft teilnahmen. Ziel der Konferenz war es

- einen Überblick über Ansätze zur statistischen Erfassung der so genannten „knowledge economy“ zu geben,
- die wichtigsten Einflussfaktoren vor allem in Hinblick auf die auf dem Gipfel des Europäischen Rates 2000 in Lissabon formulierten Ziele „... die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen...“ zu identifizieren und
- mögliche Lösungsansätze aufzuzeigen.

In der einleitenden Plenarveranstaltung wurde die Bedeutung von „Wissen“ als wichtigem dritten Produktionsfaktor (neben Arbeit und Kapital) besonders für hoch entwickelte, ressourcenarme Wirtschaftsräume dargelegt und an praktischen Beispielen seine Relevanz veranschaulicht.

Wissen – so bestand allgemein Einigkeit – sei eine grundlegende Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit und damit für wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung sowohl auf nationalstaatlicher wie auch auf supra- und internationaler Ebene. Dieses Wissen spiegelt sich vor allem in den Forschungs- und Entwicklungs- sowie Innovationsaktivitäten eines Wirtschaftsraumes wider und trete in Form des

Bildungsstandes der aktuellen und mehr noch zukünftigen (Erwerbs-)Bevölkerung zu Tage. Eine besondere Rolle kommt dabei modernen, besonders netzbasierten Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zu, wie dem Internet, die einmal ein wichtiges Medium für die Wissensübermittlung sind und zum anderen sich zu einem bedeutenden Wirtschaftsbereich entwickelt haben.

In der Konferenz wurde deutlich, dass die statistischen Nachweisungen für die o.g. Bereiche modifiziert und mehr noch die Interdependenzen in Form eines modular aufgebauten Gesamtsystems ausgebaut werden müssen. So gibt es bereits heute zahlreiche Ansatzpunkte zur statistischen Erfassung neuerer Entwicklungen. Dazu gehören auf europäischer Ebene z.B. die Verordnungen des Europäischen Parlamentes und Rates zu Forschung und Entwicklung, zu Innovationen, zur betrieblichen Weiterbildung und zur Erfassung von IKT bei Unternehmen und Haushalten¹. Dass hier den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten vor allem aufgrund der dort bereits vorhandenen (Bereichs-) Statistiken und mehr noch ihres bereits seit langer Zeit vorhandenen allgemeinen „Datenkranzes“ besondere Bedeutung zukommt, darüber bestand Einigkeit.

Besuch der Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bei Eurostat

Am 27. Oktober 2005 besuchten die Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat). Der Besuch diente dazu, Erfahrungen und Informationen auszutauschen. Insbesondere sollte die Diskussion von Themen ermöglicht werden, die die

¹ Verordnung (EG) Nr. 753/2004 der Kommission vom 22. April 2004 ausführend Entscheidung Nr. 1608/2003/EG des Europäischen Parlaments und des Rates bezüglich Statistiken über Wissenschaft und Technologie; Verordnung (EG) Nr. 1450/2004 der Kommission vom 13. August 2004 ausführend Entscheidung Nr. 1608/2003/EG des Europäischen Parlaments und des Rates bezüglich der Erstellung und Entwicklung von Gemeinschaftsstatistiken über Wissenschaft und Technologie; Verordnung (EG) Nr. 1552/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September über die Statistik der betrieblichen Bildung; Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft.

Statistischen Ämter der Länder besonders betreffen. Der letzte Besuch der Leiter der Statistischen Ämter der Länder bei Eurostat hat im Jahr 1999 stattgefunden.

Die Veranstaltung stand unter dem Vorsitz der Stellvertretenden Generaldirektorin Eurostats, Frau Marie Bohata, und verlief in sehr angenehmer und konstruktiver Atmosphäre. Diskutiert wurden wichtige aktuelle Themen des Europäischen Statistischen Systems, wie der Code of Practice und die großen, kurz vor ihrer Verabschiedung stehenden europäischen Verordnungen im Bereich der amtlichen Statistik wie die Zensusverordnung, die Verordnung über Migration und Schutz, die Neugestaltung der Rechtsakte des agrarstatistischen Systems und die Neufestlegung der Fördergebiete im Rahmen der Vergabe der EU-Strukturfonds für den Zeitraum 2007-2013.

Für alle genannten Themen standen hochrangige Mitarbeiter Eurostats zur Verfügung. Sie erklärten sich bereit, bei Rückfragen auch nach der Sitzung als Ansprechpartner zu dienen.

Die Leiter der Statistischen Ämter der Länder wiesen im Rahmen der intensiven Diskussion auf steigende Ressourcen- und Rationalisierungszwänge auf nationaler Ebene hin. EU-Statistiken machten mittlerweile bis zu 70 % aller statistischen Anforderungen aus. Die Statistischen Ämter der Länder machten auch auf das Gewicht ihrer Länder innerhalb Europas aufmerksam. So seien beispielsweise fast alle deutschen Bundesländer größer als die EU-Mitgliedstaaten Zypern und Malta.

In persönlichen Statements zum Abschluss der Veranstaltung sahen alle Beteiligten die Veranstaltung als Erfolg. Die Partnerschaft innerhalb des Europäischen Statistischen Systems vor allem die Beziehungen zwischen Eurostat und den Mitgliedstaaten müssten sukzessive verbessert werden. Frau Bohata betonte, hierfür stehe Eurostat und insbesondere auch sie selbst jederzeit zur Verfügung.

Eine Wiederholung der Veranstaltung erachteten alle Beteiligten als sinnvoll.

Besuch des niederländischen Statistikamts auf Amtsleitererebene

Am 10. und 11. November 2005 besuchte Präsident Hahlen mit einer Delegation das niederländische Statistikamt „Statistics Netherlands“. Zweck der Veranstaltung war die bilaterale Abstimmung der deutschen und niederländischen Positionen zu aktuellen Themen der Weiterentwicklung des Europäischen Statistiksystems (ESS) und der gegenseitige Informationsaustausch zu Fragen der Weiterentwicklung der nationalen Statistiksysteme und der Kompetenz beider Statistikämter mit dem Generaldirektor von Statistics Netherlands, Herrn Gosse van der Veen, und leitenden Mitarbeitern seines Hauses.

Die Gespräche zu aktuellen Themen der Weiterentwicklung des ESS (Umsetzung des Code of Practice, Änderung der europäischen Statistikverordnung 322/97, Setzung negativer Prioritäten in der statistischen Programmplanung, Reform des CEIES) zeigten eine weitgehende Übereinstimmung der deutschen und der niederländischen Positionen. Aus der gegenseitigen Information zur Arbeit beider Ämter in verschiedenen Arbeits- und Fachgebieten (Weiterentwicklung der Systeme der Sozialstatistik, Intensivierung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kooperation mit anderen Staaten, Bereitstellung von Mikrodaten an Wissenschaft und Forschung, Benchmarking von Statistikämtern auf der Grundlage vergleichbarer Indikatoren) resultierten eine Vielzahl von Anregungen für die weitere bilaterale Zusammenarbeit. Insbesondere auf der Fachebene wurde eine engere Zusammenarbeit vereinbart. Generaldirektor van der Veen akzeptierte die von Präsident Hahlen ausgesprochene Einladung zu einem Gegenbesuch im Statistischen Bundesamt.

Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen

Europäischer Datenservice: Seit einem Jahr kostenfrei

Seit dem 1. Oktober 2004 bietet der „EDS Europäischer Datenservice“ des Statistischen Bundesamtes in Kooperation mit dem Statistischen Amt der Euro-

päischen Gemeinschaften (Eurostat) allen Bürgern einen kostenfreien Beratungsservice zur EU-Statistik an. Im ersten Jahr registrierte das EDS-Team insgesamt über 10 000 Anfragen. Die Nutzer kommen aus allen Bevölkerungsgruppen, zum größten Teil aber aus der Wirtschaft (40 %) und dem Bildungssektor (36 %). Der Service wird in deutscher und in englischer Sprache angeboten – jede fünfte Anfrage kommt aus dem Ausland.

Das Internetportal des EDS (www.eds-destatis.de) ermöglicht einen bequemen Zugang zu den Produkten der europäischen Statistik. Das EDS-Serviceteam informiert über die Datenverfügbarkeit, hilft bei der Recherche in der 300 Mill. Daten umfassenden Eurostat Online Datenbank und erläutert sämtliche Downloadoptionen. Anfragen zur Methodik werden, gegebenenfalls mit Unterstützung der Fachabteilungen, ebenso durch das EDS-Team beantwortet.

Wer gerne statistische Veröffentlichungen über Europa studiert, kann sämtliche Eurostat-Publikationen, wie zum Beispiel das Jahrbuch der Regionen, in elektronischer Form (PDF-Datei) kostenfrei auf der Internetseite des EDS abrufen. Gedruckte Veröffentlichungen können beim EDS online oder telefonisch bestellt werden. Gegen Gebühr können auch maßgeschneiderte Datentabellen angefordert werden. Stark nachgefragt werden insbesondere Datentabellen zum EU-Außenhandel.

Weitere Auskünfte sind unter Telefon 0611/75-9427 oder per E-Mail: eds@destatis.de erhältlich.

CD-ROM Statistik lokal 2005

Die dritte Auflage der CD-ROM „Statistik lokal“ mit Ergebnissen der Bundesstatistik für alle Gemeinden Deutschlands ist erschienen. Die CD-ROM ist bei allen Statistischen Landesämtern erhältlich und kann auch im Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de/shop>) bestellt werden.

In der dritten Auflage von „Statistik lokal“ werden erstmals auch Ergebnisse aus der Statistik der Straßenverkehrsunfälle dargestellt.

Die CD-ROM „Statistik lokal 2005“ bietet bundesweit harmonisierte Gemeindedaten für das Jahr 2003 zu folgenden Themen: Fläche, Bevölkerung, Arbeitslo-

sigkeit, Landwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Wohngebäude- und Wohnungsbestand, Baugenehmigungen, Baufertigstellungen, Tourismus, Straßenverkehrsunfälle, Öffentliche Finanzen, Bundestags-, Landtags- und Europawahlen.

Der komplette fachliche Inhalt der Datenbank „Statistik lokal 2005“ basiert auf den Gemeindetabellen des Regio-Stat-Kataloges, wobei zu beachten ist, dass nicht in allen Fällen Gemeindeergebnisse nachgewiesen werden. Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung kann es vorkommen, dass zum Teil nur Ergebnisse von Ämtern, Samtgemeinden, Verbandsgemeinden, Verwaltungsgemeinschaften bzw. Verwaltungsverbänden dargestellt werden können. Der Datenbankinhalt kann im Internet unter <http://www.destatis.de/statistik-lokal> eingesehen werden. Zu allen dargestellten Merkmalen sind statistische Definitionen vorhanden.

„Statistik lokal“ ist eng verwandt mit „Statistik regional“, der jährlich erscheinenden Regionaldatenbank mit Ergebnissen für Kreise und kreisfreie Städte. Als Software, die den Datenabruf und -export steuert, kommt das vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen entwickelte Verfahren EASYSTAT® zum Einsatz.

Die CD-ROM „Statistik lokal 2005“ kostet mit einer Einzelplatzlizenz 148,- Euro.

Weitere Informationen sind erhältlich unter Telefon 0611/75-2789 oder -2638, E-Mail: statistik-regional@destatis.de.

Statistisches Taschenbuch für Deutschland: Zahlenkompass 2005

Der „Zahlenkompass 2005“ bietet mit einer Vielzahl gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Indikatoren einen Überblick über die Lebensbedingungen in Deutschland und insbesondere die Lage der deutschen Wirtschaft.

In 29 Kapiteln werden die vier großen Themenbereiche „Land und Leute“, „Lebensbedingungen“, „Wirtschaft“ sowie „Deutschland und die Welt“ in kurzen Texten, übersichtlichen Tabellen und Grafiken anschaulich dargestellt.

Der 156 Seiten umfassende „Zahlenkompass 2005“ (ISBN: 3-8246-0754-9; Artikel-Nr. 1040100057001)

ist zum Preis von 6,- Euro über den Vertriebspartner des Statistischen Bundesamtes (SFG Servicecenter Fachverlage, Part of the Elsevier Group, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Telefon: + 49 (0) 7071/93-53 50) oder direkt über den Statistik-Shop (<http://www.destatis.de/shop>) erhältlich.

Sigma, das Bulletin der europäischen Statistik, neu erschienen

Nach zweijähriger Unterbrechung hat Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, eine neue Ausgabe seiner Zeitschrift Sigma veröffentlicht. Das Heft 1/2005 präsentiert sich in neuem Layout; wie bisher wird jedoch jede Ausgabe einem bestimmten Thema gewidmet sein. Schwerpunktthema des ersten „neuen“ Sigma ist die Gesundheitsstatistik. Unter dem Motto „Eine Injektion Statistik in die Gesundheitspolitik“ werden Fakten und Zahlen zur Gesundheit vorgestellt und über die Entwicklung der Gesundheits- und der (Arbeits-) Sicherheitsstatistiken auf europäischer Ebene berichtet.

In der Rubrik „Neues von Eurostat“ wird die seit dem vergangenen Jahr ebenfalls neue Führungsspitze von Eurostat vorgestellt, angefangen von dem für Wirtschaft und Währung zuständigen Kommissar, Joaquín Almunia, über den neuen Generaldirektor von Eurostat, Günter Hanreich, bis hin zu seiner Stellvertreterin, Marie Bohatá. Ein Interview mit Peter Mach, dem Präsidenten des Statistikamtes der Slowakischen Republik, und Beiträge aus anderen nationalen statistischen Ämtern, u. a. auch aus dem Statistischen Bundesamt, runden die Themenpalette ab.

Sigma ist gratis erhältlich bei Eurostat, Presse & Kommunikation, Bech A3/094, L - 2920 Luxembourg, Telefax: +352 4301 35349, E-Mail: eurostat-pressoffice@cec.eu.int.

Grundsatzfragen der Bundes- und Internationalen Statistik, Informationsverbreitung

Europäische Konferenz über Qualität und Methoden in der amtlichen Statistik (Q2006)

Vom 24. bis 26. April 2006 findet in Cardiff (Wales) die Europäische Konferenz über Qualität und Methoden in der amtlichen Statistik (European Conference on Quality in Survey Statistics - Q2006) statt. Die Veranstaltung, die an Vorgängerkonferenzen in Stockholm (Q2001) und Mainz (Q2004) anknüpft, ist die zentrale Tagung des Jahres 2006 zu methodischen Fragen im Europäischen Statistischen System. Zu Q2006 werden etwa 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorwiegend aus Europa und Nordamerika erwartet. Ziel der Konferenz ist es, ein internationales Forum für den Austausch über methodische Fragen und neue Entwicklungen der amtlichen Statistik zu bieten und dabei die führenden Experten aus amtlicher und akademischer Statistik zusammenzubringen. Die Themen der Veranstaltung umfassen alle qualitätsbezogenen Fragen der amtlichen Statistik. Abgedeckt werden neben den Prozessen der Erstellung amtlicher Statistiken auch Fragen der Messung der Qualität von Statistik sowie übergreifende Aspekte des Qualitätsmanagements.

Am 24. April 2006 stehen zunächst fünf ganztägige Seminare zu folgenden Themen parallel auf dem Programm:

- Quality Management in Statistical Agencies
- Small Area Estimation
- Sampling and Estimation in Business Surveys
- Introduction to Survey Quality
- Practical Tools for Non-response Bias Studies

Am 25. und 26. April 2006 sind etwa 40 Sitzungen vorgesehen. In den Sitzungen werden Beiträge vorgelesen, die auf einen Call for Papers hin eingereicht und vom Programmkomitee ausgewählt wurden. Hinzu kommen einige Plenarveranstaltungen mit eingeladenen Vortragenden. Die Vortragenden kommen neben den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union auch aus zahlreichen weiteren Ländern, wie etwa den USA, Kanada, Japan, Australien und Neuseeland. Auch das Statistische Bundesamt wird mit

einer Reihe von Vorträgen im Konferenzprogramm vertreten sein.

Nähere Informationen zur Konferenz sind im Internet unter <http://www.statistics.gov.uk/q2006> verfügbar.

Statistisches Bundesamt verleiht Gerhard-Fürst-Preis

Das Statistische Bundesamt hat in diesem Jahr drei wissenschaftliche Arbeiten mit engem Bezug zur amtlichen Statistik mit dem Gerhard-Fürst-Preis, dem Wissenschaftspreis des Statistischen Bundesamtes, prämiert. Eine weitere Arbeit wurde mit einem Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler ausgezeichnet.

In der Kategorie „Dissertationen“ wurde die Arbeit von Dr. Dubravko Radi „Econometric Analysis of Innovation Activities“ (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main) von der Jury als herausragende Leistung bewertet und mit dem Gerhard-Fürst-Preis ausgezeichnet; das damit verbundene Preisgeld beträgt 5 000 Euro.

In der Kategorie „Diplom- und Magisterarbeiten“ werden der Gerhard-Fürst-Preis und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 2 500 Euro in diesem Jahr geteilt: Das Gutachtergremium erachtet die Arbeiten von Julia Schroedter „Binationale Ehen in Deutschland – Der Einfluss der strukturellen auf die soziale Integration“ (Universität Mannheim) und von Stephan Bechtel „Verdienststrukturen in Baden-Württemberg: Eine empirische Untersuchung mit Hilfe von Quantilsregressionen“ (Universität Hohenheim) gleichermaßen als preiswürdig.

Die Dissertation von Dr. Hannes Spengler über „Ursachen und Kosten der Kriminalität in Deutschland – Drei empirische Untersuchungen“ (Technische Universität Darmstadt) bereichert nach Auffassung der Juroren die wissenschaftliche Diskussion innerhalb der amtlichen Statistik. Sie wurde deshalb mit dem Förderpreis für wissenschaftliche Nachwuchskräfte in Höhe von 2 000 Euro gewürdigt.

Das Statistische Bundesamt nimmt die Auszeichnungen auf Empfehlung eines unabhängigen Gutachterkreises vor. Mit der jährlichen Auslobung dieser wissenschaftlichen Auszeichnung ist das Statistische Bundesamt bestrebt, die Arbeit der amtlichen

Statistik stärker als bisher mit den Hochschulen zu verbinden. Zugleich soll der Preis junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermutigen, das vielfältige Datenangebot der amtlichen Statistik für ihre empirischen Forschungen ausgiebig zu nutzen.

Den äußeren Rahmen für die Verleihung des jährlich ausgeschriebenen Gerhard-Fürst-Preises bildete in diesem Jahr eine gemeinsame Veranstaltung des Statistischen Bundesamtes und der Mitgliedsinstitute der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute (ARGE) in Wiesbaden.

Tagungsband zur wissenschaftlichen Tagung „Datenfusion und Datenintegration“

Das Statistische Bundesamt veranstaltet seit 1995 gemeinsam mit dem Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (ADM) und der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. (ASI) im zweijährigen Turnus gemeinsame wissenschaftliche Tagungen. Die diesjährige sechste gemeinsame Tagung am 30. Juni und 1. Juli 2005 war dem Thema Datenfusion und Datenintegration gewidmet und wurde von Hartmut Scheffler, dem Vorstandsvorsitzenden des ADM moderiert.

Nach der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Johann Hahlen, führte Herr Scheffler in seinem Auftaktreferat in die Thematik ein.

Einen ersten Themenblock bildeten zwei Referate zu den Techniken von Datenfusion und Datenintegration. Frau PD Dr. Susanne Rässler vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg gab einen Überblick über Techniken und Einsatzgebiete von Datenintegration und Datenfusion. Einen speziellen Fokus auf die Techniken der Datenfusion richtete anschließend Michael Wiedenbeck vom Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) in Mannheim.

Ein zweiter Themenblock war der Datenfusion im Bereich der Erforschung der Mediennutzung gewidmet. Uwe Czaia von der CZAIA Marktforschung GmbH in Bremen stellte die Anwendung der Datenfusion in der Mediaanalyse vor. Haluk Akinci, Dr. Jörg Hagenah und Prof. Dr. Heiner Meulemann vom Medienwissen-

schaftlichen Lehr- und Forschungszentrum der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln informierten im Anschluss über ihre Datensynopse und Datenfusion zur Mediennutzung in Deutschland seit 1972.

Hans-Gerd Siedt vom Statistischen Bundesamt erläuterte den Einfluss von Dubletten auf die Qualität der Melderegister an Hand der Ergebnisse des Zensus-tests. Den Abschluss des ersten Tages bildete der Vortrag „Data Matching: Integration von Umfrageergebnissen und Unternehmensdaten“ von Dr. Stefan Tuschl von der TNS Infratest GmbH in München.

Zum Beginn des zweiten Tages standen Fragen zur Integration mikrogeographischer und regionaler Informationen auf der Tagesordnung.

Dr. Raimund Wildner von der GfK AG in Nürnberg informierte über die Integration von Umfragedaten und mikrogeographischen Informationen.

PD Dr. Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik vom Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) in Mannheim referierte über den Ersatz von Umfragedaten durch Regionalinformationen.

Der Themenkomplex zu den Anwendungen von Datenfusion und Datenintegration wurde abgeschlossen durch den Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Krause vom Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ) in Bonn über die nutzerseitige Integration sozialwissenschaftlicher Text- und Dateninformationen aus verteilten Quellen.

Zum Abschluss der wissenschaftlichen Tagung ging Erich Wiegand vom ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. auf die Fragen des Datenschutzes bei Datenfusionen und Datenintegrationen ein und stellte die diesbezüglichen Standesregeln vor.

Der Tagungsband „Datenfusion und Datenintegration“, herausgegeben von Christian König, Matthias Stahl und Erich Wiegand ist als Band 10 in der Reihe „Tagungsberichte“ des Informationszentrums Sozialwissenschaften erschienen (ISBN: 3-8206-0148-1). Er ist zum Preis von 10,- Euro zuzüglich Versandkosten zu beziehen beim Informationszentrum Sozialwissenschaften, Lennestr. 30, 53113 Bonn; Bestellungen können per Internet über den Bestellservice des Informationszentrum Sozialwissenschaften unter

<http://www.gesis.org/Bestellen/IZ/index.htm?order/forschungsuebersichten.htm> aufgegeben werden.

Informationstechnik, Mathematisch-statistische Methoden

BundOnline SuperStar: eSTATISTIK.core Sieger in G2B

Das Statistische Bundesamt ist für sein Projekt eSTATISTIK.core erneut ausgezeichnet worden. Der Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes, Walter Radermacher, hat am 29. November 2005 auf der Messe „Moderner Staat“ in Berlin den BundOnline SuperStar des Bundesinnenministeriums in der Kategorie G2B (Government to Business) entgegengenommen. Die maßgeblichen Kriterien für die Auszeichnung waren der hohe technische Innovationsgrad, der wirtschaftliche Nutzen sowie erhebliche Entlastungseffekte für die Unternehmen. Nach dem Gewinn des 5. eGovernment Wettbewerbs 2005 im März und der Prämierung beim 7. Internationalen Speyerer Qualitätswettbewerb im September ist dies bereits die dritte hochkarätige Auszeichnung für das Projekt eSTATISTIK.core in diesem Jahr.

Das neue IT-Verfahren eSTATISTIK.core bietet den Unternehmen die Möglichkeit, Statistikdaten automatisiert aus ihrem Rechnungswesen zu gewinnen und per Internet an die Statistikämter zu übermitteln. Die Statistischen Ämter von Bund und Ländern realisierten in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. (AWV) und namhaften Softwareherstellern eSTATISTIK.core. Über ein spezielles Statistikmodul in der Unternehmenssoftware können die gewünschten Datenpakete erstellt und per Internet an eine zentrale Dateneingangsstelle versandt werden. Diese verteilt die Daten automatisch zur Weiterverarbeitung an das jeweils zuständige Statistische Amt.

eSTATISTIK.core entlastet massiv die befragten Unternehmen und bringt den Statistischen Ämtern durch die online-gestützte Arbeitsteilung beträchtliche Effizienzsteigerungen. Für die Verdiensterhebungen und den Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe haben einige Softwarehäuser bereits voll

funktionsfähige Statistikmodule für den Echtbetrieb entwickelt. Schrittweise wird die amtliche Statistik eSTATISTIK.core für weitere Unternehmensstatistiken anbieten.

Detaillierte Informationen zu eSTATISTIK.core gibt es unter www.statistik-portal.de, Pfad Online-Erhebungen.

UNECE/ ECE Eurostat Tagung über Statistische Geheimhaltung

Die UNECE führt zusammen mit Eurostat in zweijährigem Turnus Tagungen über aktuelle Entwicklungen zum Thema Statistische Geheimhaltung durch. Die Veranstaltungen dienen einerseits dem Erfahrungsaustausch zwischen den statistischen Ämtern, u.a. mit dem Ziel, zu einem einheitlichen Vorgehen bei der Durchführung der statistischen Geheimhaltung zu gelangen. Andererseits stellen sie ein Forum für den Informationsaustausch zwischen den auf dem Gebiet der Statistischen Geheimhaltung forschenden Wissenschaftlern, den statistischen Ämtern und der empirisch arbeitenden Wissenschaft als Datennutzer dar. Das Programm und alle Beiträge der Tagung können auf der Webseite der Konferenz (<http://www.unece.org/stats/documents/2005.11.confidentiality.htm>) eingesehen werden.

Einen aktuellen Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung vom 8. bis 11. November 2005 in Genf bildeten Beiträge zum so genannten Remote Access. Nach der regulären Inbetriebnahme in Dänemark und Schweden betreiben auch die Niederlande, zunächst testweise, ein solches System, das als „Fernsteuerung“ eines Gastwissenschaftlerarbeitsplatzes über das Internet verstanden werden kann. In diesem Zusammenhang stellte Dr. Jobst Heitzig, Statistisches Bundesamt, einen Ansatz für ein automatisiertes Remote-Access-System mit unverfälschten Mikrodaten vor, das so arbeitet, dass Nutzer keine Einzelangaben sehen und die statistische Geheimhaltung bei deren Analyseergebnissen gewährleistet wird.

Über Ergebnisse des Projektes „Faktische Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten“ berichteten Prof. Dr. Ronning, Universität Tübingen, und Dr. Lenz, Statistisches Bundesamt. Dr. Lenz stellte die im Statistischen Bundesamt entwickelte Software

„Destatis-Anonymeter“ zur Messung der Schutzwirkung anonymisierter (Mikro-)Daten vor.

Die Beiträge zur Statistischen Geheimhaltung in Tabellen konzentrierten sich auf die Entwicklung von Alternativen (Rundungsverfahren,...) zu den üblichen Zellsperungsverfahren. Eines der Hauptprobleme ist dabei der Erhalt der Aussagekraft der Ergebnisse, um die Glaubwürdigkeit der amtlichen Statistik nicht zu gefährden. Das Statistische Bundesamt berichtete in diesem Zusammenhang über aktuelle Ergebnisse, die in Zusammenarbeit mit der technischen Universität von Katalonien bei der Entwicklung von Methoden zur kontrollierten Veränderung von Tabellendaten erzielt worden sind. Der Einsatz solcher Verfahren, an denen auch in den USA gearbeitet wird, würde die enormen Probleme der statistischen Geheimhaltung bei flexibler Tabellierung, sowohl im Bereich der Forschungsdatenzentren bzw. evtl. zukünftig beim Fernrechnen lösen, als auch dazu beitragen, dass das Datenangebot in Tabellendatenbanksystemen wie Genesis ausgeweitet werden kann.

Gesamtrechnungen, Erwerbstätigkeit

Tagung des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Die 31. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGR d L) fand vom 13. bis 14. Oktober 2005 in Magdeburg statt.

Zentrales Thema war die Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005. Der Arbeitskreis verständigte sich abschließend auf die künftigen Methoden der Länderrechnung. Um die Qualität der dritten Fortschreibung des Bruttoinlandsproduktes zu optimieren, beschloss der Arbeitskreis, die Wirtschaftsbereiche Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe als vorgezogene Originärberechnung auf Basis der Auswertungen der Schnell-Kostenstrukturerhebung zu berechnen. Die methodische Umsetzung der Revision der Kreisberechnungen wurde beraten und entsprechende Beschlüsse gefasst.

Mit der Revision 2005 wird der Arbeitskreis auf eine neue Freigabetiefe umsteigen. Die neue Freigabep Praxis orientiert sich grundsätzlich an den offiziellen Zusammenfassungen der Wirtschaftszweigsystematik 2003 und bedeutet für Kunden zusätzliche Informationsgewinne.

Als externer Referent nahm Herr Scharr, Referatsleiter in der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt, mit einem Vortrag zum Thema „Die VGR und der Aufbau Ost – Eine Betrachtung von der Nutzerseite“ teil.

Die 32. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ wird vom 27.-28. April 2006 in Thüringen stattfinden.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen 2005

Im Mittelpunkt der diesjährigen Pressekonferenz der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) am 2. November 2005 in Berlin standen die Themen Energie und Rohstoffe vor dem Hintergrund der Ziele der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Die Energieproduktivität in Deutschland hat sich zwischen dem Basisjahr 1990 und dem Jahr 2004 um 27 % verbessert, die Rohstoffproduktivität ist zwischen 1994 und 2004 um 29 % gestiegen. Beide Entwicklungen zeigen damit in die richtige Richtung, nämlich hin zu einem effizienteren Einsatz von Energie und Rohstoffen (Primärmaterial); die Verbesserungen fallen aber noch zu gering aus, um das Nachhaltigkeitsziel einer Produktivitätsverdoppelung bis zum Jahr 2020 zu erreichen. Der Primärmaterialverbrauch ist zwar zurückgegangen, dies ist jedoch ausschließlich auf die rückläufige Bautätigkeit und den damit verbundenen geringeren Einsatz von Baurohstoffen zurückzuführen. Der Energieträgereinsatz sowie der Einsatz von Erzen und importierten metallischen Erzeugnissen sind dagegen gestiegen.

Mit Blick auf die nationale Nachhaltigkeitsstrategie geht die Entwicklung weiterer umweltbezogener Indikatoren in die gewünschte Richtung. Bei der Emission von Treibhausgasen und Luftschadstoffen sowie dem Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch und am Stromverbrauch ist das Entwicklungstempo voraussichtlich hoch genug, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Bei der Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche kann der vorgegebene Zielwert jedoch nur dann erreicht werden,

wenn das Entwicklungstempo durch zusätzliche Anstrengungen erhöht wird. Bei den verkehrsbezogenen Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie dürfte das gesetzte Ziel nur bei einem von vieren, nämlich der Personenbeförderungsintensität, erreicht werden. Die Unterlagen zur Pressekonferenz stehen kostenfrei unter http://www.destatis.de/presse/deutsch/pk/2005/ugr_2005b.htm zur Verfügung.

Zeitgleich mit der Pressekonferenz wurde die jährlich erscheinende Publikation „Umweltnutzung und Wirtschaft – Bericht zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen 2005“ vorgelegt. Die Veröffentlichung enthält aktuelle Daten und Analysen, insbesondere zu den Umwelteinwirkungen durch wirtschaftliche Aktivitäten, und liefert damit Datengrundlagen für eine handlungsorientierte Umweltpolitik. Themen sind zum Beispiel Luftemissionen, Rohstoff- und Energieverbrauch, Wasser, Flächennutzung, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft sowie Umweltschutzmaßnahmen. Die Publikation wird durch einen ausführlichen Tabellenband ergänzt. Durch die Integration der bisher in der Fachserie 19 „Umwelt“, Reihe 5 „Umweltökonomische Gesamtrechnungen – Material- und Energieflussrechnungen“ dargestellten Ergebnisse bietet der Tabellenband einen noch umfassenderen Blick auf die unterschiedlichen Themenbereiche der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen als bisher.

Der Bericht zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen 2005 sowie der UGR-Online-Tabellenband werden als kostenfreie Downloads auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de>) unter dem Themenbereich „Umwelt – Umweltökonomische Gesamtrechnungen“ auf der Seite „Publikationen“ angeboten (http://www.destatis.de/allg/d/veroe/proser4fumw2_d.htm).

Industrie, Unternehmensregister, Binnenhandel

Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“

Am 22. November 2005 fand eine Sitzung des Fachausschusses „Statistik im Produzierenden Gewerbe“

in Wiesbaden statt. Das Statistische Bundesamt berichtete über die neueren Entwicklungen bei den Handwerksstatistiken. Derzeit wird sowohl für die Handwerkszählung als auch für die vierteljährliche Handwerksberichterstattung untersucht, ob sie durch Verwaltungsdatennutzung in Verbindung mit dem Unternehmensregister ersetzt werden können. Die Registerauswertung bzw. unterjährige Verwaltungsdatenverwendung würde einen grundlegenden Systemwechsel bedeuten, der mit wesentlich geringeren Kosten für die statistischen Ämter und mit keiner Belastung der Unternehmen verbunden wäre. Die neuesten Testauswertungen des Unternehmensregisters für Zwecke einer Handwerkszählung haben insbesondere ergeben, dass die Beschäftigten- und Umsatzangaben des Unternehmensregisters um Daten aus anderen Quellen bzw. Schätzungen ergänzt werden können. Die unterjährige Verwaltungsdatenverwendung als Ersatz für die vierteljährliche Handwerksberichterstattung wird auf der Grundlage des Verwaltungsdatenverwendungsgesetzes untersucht.

Das Statistische Bundesamt informierte über zwei Erhebungen nach § 7 BStatG in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder und Eurostat. Durch einen nachfrageseitigen Ansatz ergänzt die inzwischen abgeschlossene § 7-Erhebung zur „Nachfrage nach Dienstleistungen“ das Datenangebot über den Dienstleistungsmarkt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Ausgaben für Dienstleistungen in den befragten Unternehmen mit 423 Mrd. Euro rund 14 % der im Jahr 2003 erzielten Umsätze ausmachen. Dabei werden benötigte Dienstleistungen in der Regel eher eingekauft als selbst erbracht und die Geschäftsbeziehung zum Dienstleistungsanbieter ist meist dauerhaft angelegt. Eine wesentliche Rolle spielt auch die räumliche Entfernung, sodass sich die Unternehmen ihre wichtigsten Dienstleister gern im regionalen Umfeld suchen. Mit 40 % der Käufe ist das Verarbeitende Gewerbe der bedeutendste Nachfrager nach Dienstleistungen, gefolgt von den Bereichen Verkehr/ Nachrichtenübermittlung (24 %) und Handel (18 %). Insgesamt am höchsten ist die Nachfrage nach Transport- und Logistikleistungen mit 25 % aller Käufe. Die Anteile erreichen für Miete/ Pacht/ Leasing 16 % und für Marktforschungsleistungen 13 %.

Seit Oktober 2005 laufen die Vorbereitungen zur Erhebung der „Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)“ nach § 7 Abs. 2 Bundesstatistikgesetz. Der konzeptionelle Rahmen für diese Erhebung wurde seit Mitte 2004 in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, Eurostat, und weiteren nationalen statistischen Ämtern in mehreren Arbeitssitzungen auf europäischer Ebene abgestimmt und die Erhebungsmethodik entwickelt. Unter Beteiligung der statistischen Landesämter von Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen werden Anfang 2006 bis zu 20 000 Unternehmen und Einrichtungen aus fast allen Bereichen der Wirtschaft auf freiwilliger Basis befragt.

Bisher stehen keine Informationen über den Umfang und die Struktur der Aufwendungen für IKT in den Unternehmen sowie deren ökonomische Auswirkungen zur Verfügung. Insbesondere sind belastbare Aussagen über den Einfluss der IKT-Aufwendungen auf die Produktivität zurzeit nicht möglich. Ziel der Erhebung ist deshalb vor allem, die entwickelte Methodik umzusetzen und zu prüfen, ob aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden können. Diese Daten sollen die statistische Basis zur Ableitung von Indikatoren über den Zusammenhang von IKT-Investitionen und Produktivität bilden.

Die Unternehmen werden um Angaben über ihre Aufwendungen für IT (Hardware)- und Telekommunikationsgüter sowie für gekaufte Software und für die im Unternehmen selbst erstellte Software gebeten. Außerdem werden die Ausgaben für IKT-Dienstleistungen und für das Leasing von IKT-Gütern erfragt. Die Fragen können aus den Buchführungsunterlagen der Unternehmen entnommen werden. Die Ausnahme hiervon stellen jedoch die Aufwendungen für selbst erstellte Software dar, da diese Position laut Handelsgesetzbuch nicht als Investition aktiviert werden darf. Deshalb werden diese Aufwendungen ersatzweise über erfragte Angaben zum Personaleinsatz (Personentage) und hierfür veranschlagte Kosten je Tag ermittelt.

Der Fragenkatalog ist in enger Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Unternehmen der EU-Kommission erarbeitet worden, die die Erhebung auch finanziell unterstützt. Erste Ergebnisse werden im Herbst 2006 zur Verfügung stehen.

Tagung „Rahmen für Unternehmenserhebungen“

Das nationale statistische Amt des Vereinigten Königreichs (Office for National Statistics, ONS) richtete vom 16. bis 21. Oktober 2005 in Cardiff (Wales) den „19th International Roundtable on Business Survey Frames“ aus. Die jährlich stattfindende Tagung bietet nationalen statistischen Ämtern die Gelegenheit, Erfahrungen und Überlegungen zur Weiterentwicklung, Pflege und Nutzung des statistischen Unternehmensregisters auszutauschen.

An der Konferenz nahmen neben Vertretern des ONS Experten des Statistischen Bundesamts und weiterer 20 nationaler statistischer Ämter aus aller Welt sowie Angehörige von verschiedenen internationalen Organisationen teil.

Inhaltliche Schwerpunkte bildeten die Neuentwicklung von Unternehmensregister-Systemen sowie die Erfassung von Unternehmensgruppen im Unternehmensregister. Ein weiterer Themenblock befasste sich mit der Rolle des Unternehmensregisters in Wirtschaftsstatistiken. Alle Beiträge sind über die Internetseite http://www.statistics.gov.uk/events/nineteenth_international/papers.asp zugänglich.

Da der International Roundtable im Jahr 2006 ausnahmsweise ausfallen wird, wird die nächste Tagung im Herbst 2007 in Deutschland stattfinden und vom Statistischen Bundesamt ausgerichtet.

Dritte Erhebung zur Biotechnologie in Deutschland

Nach Ergebnissen der dritten Erhebung zur Biotechnologie in Deutschland für das Jahr 2004 haben sich die Biotech-Kernunternehmen in Deutschland von 2002 bis 2004, was den Umsatz insgesamt und den Umsatz je Beschäftigten angeht, positiv entwickelt. Gleichzeitig sind aber bei diesen Unternehmen die Zahl der Beschäftigten sowie die Ausgaben für Forschung und Entwicklung deutlich zurückgegangen. Schwierige rechtliche Rahmenbedingungen für die „grüne“ Biotechnologie sowie ethische Vorbehalte gegenüber der Forschung mit Stammzellen machen vielen Unternehmen ebenso zu schaffen wie Liquiditäts- und Finanzierungsengpässe.

Auf der anderen Seite bestätigt der Anteil der wenigen großen Unternehmen der Life Sciences Industrie am Gesamtumsatz der Biotech-Branche (2004 über 40%) das schon in den vorangegangenen Erhebungen festgestellte beträchtliche wirtschaftliche Potenzial der großen Unternehmen auf dem Gebiet der Biotechnologie.

Die Wiederholungsbefragung wurde – wiederum auf freiwilliger Basis – bei Unternehmen der Biotech-Branche im ersten Halbjahr 2005 durchgeführt. Der Berichtskreis für das Jahr 2004 umfasst 1208 Unternehmen, die in unterschiedlicher Art das Erscheinungsbild der deutschen Biotech-Landschaft prägen. Davon waren:

- 572 Biotech-Kernunternehmen, die vorrangig mit modernen biotechnischen Verfahren arbeiten (Kategorie I),
- 382 Ausrüster (Zulieferer) der Biotech-Kernunternehmen und -Forschungseinrichtungen (Kategorie II),
- 38 Unternehmen, die als Biotech-Kernunternehmen und Ausrüster tätig sind (Kategorie III),
- 33 größere Unternehmen der Life Sciences Industrie mit mehr als 250 Beschäftigten und ausgeprägten biotechnologischen Aktivitäten (Kategorie IV) und
- 183 Berater und Finanzdienstleister der Biotech-Branche (Kategorie V).

Von den 1208 registrierten Unternehmen aller fünf Kategorien wurden 1159 Einheiten in die Ergebnisdarstellung einbezogen. Die übrigen 49 Einheiten waren noch nicht operativ tätig, oder ihre Geschäftstätigkeit ruhte vorübergehend (z.B. aufgrund von Finanzierungsengpässen). 789 Firmen (65 % des ermittelten Berichtskreises) schickten einen ausgefüllten Fragebogen zurück.

Die Ergebnisse sowie eine Beschreibung der konzeptionellen Grundlagen der Erhebung enthält die Broschüre „Unternehmen der Biotechnologie in Deutschland – Ergebnisse der Wiederholungsbefragung 2004“, die kostenlos im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de, Pfad: Presse/Presseveranstaltungen, abrufbar ist.

Außenhandel

Internationale Sitzung der OECD über Handelsstatistiken

Mitte September 2005 fand in Paris das 6. „International Trade Statistics Expert Meeting (ITS)“ der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) statt. Das Treffen beinhaltete auch eine gemeinsame Sitzung mit den „OECD-Eurostat Experts in Trade in Services Statistics (TIS)“. Neben Vertretern der OECD-Mitgliedstaaten und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) besuchten auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiterer internationaler Organisationen wie der Weltbank, der „Statistics Division“ der Vereinten Nationen (UNSD), der Welthandelsorganisation (World Trade Organization – WTO), des Internationalen Währungsfonds (International Monetary Fund – IMF) und der Internationalen Zollorganisation (World Customs Organization – WCO) die Tagung.

Am ersten Sitzungstag standen Berichte über neue Entwicklungen bei der OECD und den OECD-Mitgliedstaaten im Mittelpunkt. Dabei machte die OECD deutlich, dass das wichtigste strategische Ziel eine kontinuierliche Steigerung der Datenqualität sei, um die Datenverfügbarkeit und Vergleichbarkeit zu verbessern. Gleichzeitig solle die Relevanz von Metadaten verbessert werden. Positiv wurde hervorgehoben, dass die Datenlieferungen der jährlichen Außenhandelsergebnisse der Mitgliedstaaten an die OECD schon in der Vergangenheit stetig besser geworden sind und sich 2005 nochmals verbessert haben.

Ein zweites wichtiges Thema war die Zusammenarbeit zwischen den internationalen Organisationen. Um international einheitliche Daten zu gewährleisten, übermittelt die OECD die Jahresdaten der Mitgliedstaaten an die UNSD, die sie wiederum der WTO zur Verfügung stellt. Die verstärkte Kooperation der internationalen Organisationen begann vor fünf Jahren, als sich OECD und UNSD entschlossen, bei der Erfassung und Verarbeitung der Außenhandelsdaten enger zusammenzuarbeiten. Insbesondere sollten die Datenverarbeitungsprogramme harmonisiert werden, damit beide Organisationen identische Da-

ten der OECD-Mitgliedstaaten in ihren Datenbanken veröffentlichen.

Ferner wurde über die neuesten Entwicklungen bei zwei im Außenhandel benutzten Klassifikationen berichtet. Während ab 1. Januar 2007 bereits die vierte Fassung des Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung der Waren (HS) in Kraft treten soll, wurde das internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel – Standard International Trade Classification (SITC) – letztmalig 1985 revidiert. Um unterschiedlich verschlüsselte Daten miteinander vergleichen zu können, hatte die UNSD bei jeder Revision des HS (1992, 1996 und 2002) Überleitungstabellen erstellt. Viele der neuen Produkte im HS konnten aber durch die SITC nicht mehr zufriedenstellend abgebildet werden, sodass eine Revision der SITC erforderlich wurde. Die vorläufige Version kann auf der Internetseite der UNSD (<http://unstats.un.org/unsd/trade/sitcrev4.htm>) abgerufen werden.

Der zweite Tag der Sitzung war methodischen Themen vorbehalten. Unter anderem ging es in vier Vorträgen um Probleme und Herausforderungen, die bei der Verknüpfung von Unternehmens- mit Außenhandelsregistern entstehen. Durch eine solche Verknüpfung können Außenhandelsergebnisse bereitgestellt werden, die über den rein gütermäßigen Bezug (Güterart, Partnerland, Gewicht und gegebenenfalls Stückzahl) hinausgehen. So ist es möglich, den Außenhandel auch nach unternehmensbezogenen Merkmalen wie beispielsweise Beschäftigtenzahl, Umsatz oder Wirtschaftszweig der beteiligten Unternehmen zu gliedern.

Der Vertreter Eurostats berichtete in seinem Vortrag von den Ergebnissen einer im Jahr 2002 durchgeführten Pilotstudie, an der neun EU-Mitgliedsländer (darunter Deutschland) teilnahmen. Mit der Studie sollten einerseits die Umsetzbarkeit der Methodik und andererseits die Möglichkeiten zur Generierung valider sektoraler Außenhandelsdaten geprüft werden. Die Resultate wurden als viel versprechend bezeichnet; fast alle von Eurostat angeforderten Tabellen konnten mit Zahlen befüllt werden. Dabei wurde die Matching-Rate zur Verknüpfung des Außenhandelsregisters mit den Unternehmensregistern mit „gut“ bewertet. Da sich auf diesem Weg ein neues Statistikprodukt mit moderaten Mitteln erstellen lässt,

sieht Eurostat in der Verknüpfung mit Unternehmensregistern eine Schlüsselstrategie in der Entwicklung der Außenhandelsstatistik.

Die OECD berichtete über eine Befragung der OECD-Mitgliedstaaten, die nicht Mitglieder der Europäischen Union (EU) sind, mit der festgestellt werden sollte, ob auch in diesen Ländern (Australien, Kanada, Island, Korea, Japan, Mexiko, Neuseeland, Norwegen, Schweiz, Türkei und Vereinigte Staaten) eine Verknüpfung von Unternehmensregisterdaten mit Außenhandelsdaten möglich sei. Acht Länder haben an der Befragung teilgenommen. Einige interessierte Länder werden mit der OECD eine Arbeitsgruppe gründen, um an diesem Thema weiterzuarbeiten.

Die Vertreterin des Statistischen Bundesamtes berichtete über die methodischen Herausforderungen bei der Verknüpfung der beiden Register. In Deutschland sei eine solche Verknüpfung bisher nur für den Intrahandel (Handel zwischen den EU-Mitgliedstaaten) möglich, da nur für diesen Bereich ein Register der am Außenhandel beteiligten Unternehmen existiere. Eine besondere methodische Herausforderung bei der Datenanalyse stellen Organträger dar, die als Umsatzsteuer zahlende statistische Einheiten zur Verfälschung der Ergebnisse beitragen könnten, da in ihren unternehmensbezogenen Merkmalen die Ergebnisse der dazugehörigen Organgesellschaften nicht enthalten sind. Wären die Umsätze der Organgesellschaften beim Organträger enthalten, bestünde noch das Problem, dass der Organträger oft keine sehr aussagefähige Wirtschaftszweigverschlüsselung erhält, da er ja nur administrative Tätigkeiten ausübt.

Dieses Problem hat Finnland nicht: Der finnische Vertreter stellte in seinem Vortrag eine Pilotstudie vor, bei der Außenhandelsdaten mit finnischen Unternehmensregistern verlinkt wurden. Die Außenhandelsdaten konnten sowohl mit einem Unternehmensregister verknüpft, als auch mit einem Organisationsregister abgeglichen werden. Dies ermöglichte sowohl Organgesellschaften als auch Organträger eindeutig zu identifizieren und unternehmensbezogene Merkmale besser zuzuordnen. Außerdem lässt sich damit auch der Handel innerhalb von finnischen Organisationsgesellschaften untersuchen.

Das siebte „International Trade Statistics Expert Meeting“ findet vom 11. bis 14. September 2006 wieder in Paris statt.

Projektstart ASA in der deutschen Außenhandelsstatistik

Die deutsche Außenhandelsstatistik hat im April 2005 mit der Umsetzung eines ihrer größten Vorhaben begonnen, dem Projekt „Automatisierte Sachbearbeitung im Außenhandel“ (ASA).

Mit einem einheitlichen automatisierten System für den gesamten Außenhandel werden die Voraussetzungen geschaffen, die von den meldepflichtigen Unternehmen zur Verfügung gestellten Daten auch in der Extrahandelsstatistik, das heißt in der Statistik des Außenhandels mit Ländern, die nicht Mitglied der Europäischen Union sind, durchgehend elektronisch zu bearbeiten und aufzubereiten. Parallel dazu werden Arbeitsabläufe neu strukturiert, um schneller und flexibler auf die zukünftigen Anforderungen in der Außenhandelsstatistik eingehen zu können.

Die Realisierung erfolgt in fünf Teilprojekten (Aufbau eines einheitlichen Adressbestandes, zentrale Verwaltung von Leitmaterialien, Eingangskontrolle, Sachbearbeitung und Jahreskorrektur, Tabellierung), von denen die ersten vier mit externen Ressourcen einer Software-Entwicklungsfirma verwirklicht werden und das fünfte Teilprojekt mit internem Personal durchgeführt wird.

Durch einen zentral geführten Adressbestand mit allen Adressen der etwa 800 000 auskunftspflichtigen Unternehmen und einer zentralen Verwaltung von Kontakten zu diesen Unternehmen wird eine größere Transparenz erreicht und ein einheitliches Erscheinungsbild der Außenhandelsstatistik nach außen gewährleistet. Weitere Aufgabenstellungen in diesem Teilprojekt sind u. a. die einheitliche Identifikation von Unternehmen des Intra- und Extrahandels, die Verwaltung aller notwendigen Adressen, Ansprechpartner und Kontaktdaten (Schriftstücke, Telefonnotizen usw.), die Bereitstellung einer Daten-Schnittstelle zum Unternehmensregister (URS-Neu), der Nachweis einer Unternehmenshistorie in Fällen von Auflösungen, Umwandlungen, Fusionen usw. sowie die Möglichkeit für Aktualisierungen der Adressinformationen mittels Daten aus dem Bereich

der Finanzverwaltung (Oberfinanzdirektionen, Zollsystem ATLAS).

Anfang April 2005 wurde mit diesem ersten Teilprojekt begonnen, die Fertigstellung ist bis Ende des ersten Quartals 2007 geplant.

Schwerpunkt des Teilprojekts „Zentrale Verwaltung von Leitmaterialien“ ist die Bereitstellung eines flexiblen Werkzeugs zur Erstellung und Verwaltung von Leitmaterialien. Darüber hinaus sollen folgende Funktionen zur Verfügung gestellt werden: die Verwaltung von Leitmaterialversionen innerhalb von Berichtszeiträumen, die Bereitstellung einer Importfunktion für externe Leitmaterialien, wie zum Beispiel für den Import des Zollstammbands der Zollverwaltung sowie die Bereitstellung einer Exportfunktion für Leitmaterialien, wie zum Beispiel für den Export von Leitmaterialien zur Erstellung von statistischen Tabellen.

Mit diesem Teilprojekt wurde Anfang Juni 2005 begonnen. Die Fertigstellung ist bis zum Ende des ersten Quartals 2006 geplant.

Mit der Neukonzeption der „Eingangskontrolle“ wird eine möglichst einheitliche, monatliche Überwachung der eingehenden Meldungen der Unternehmen zur Intra- und Extrahandelsstatistik angestrebt.

Damit sollen fehlende, für das Gesamtergebnis unbedingt erforderliche Meldungen frühzeitig erkannt und angemahnt, Serienfehler rechtzeitig identifiziert, Zuschätzungen für Antwortausfälle reduziert sowie fehlende Meldungen von wichtigen Unternehmen durch Schätzungen aus vorangegangenen Berichtszeiträumen ersetzt werden können.

Die Arbeiten an diesem Teilprojekt haben im Herbst 2005 begonnen und werden voraussichtlich bis Ende des dritten Vierteljahres 2007 abgeschlossen sein.

Im Teilprojekt „Sachbearbeitung und Jahreskorrektur“ wird ein einheitliches Bearbeitungswerkzeug für die Meldedaten zur Intra- und Extrahandelsstatistik entwickelt. Eine Steigerung der Effizienz der Bearbeitung der Daten und damit der Datenqualität soll durch die Priorisierung von fehlerhaften Daten nach ihrem Einfluss auf das Gesamtergebnis, die manuelle Bearbeitung nur von Fehlern mit hoher Priorität, die maschinelle Korrektur von fehlerhaften Datensätzen mit geringer Priorität sowie zusätzliche output-

orientierte Plausibilitätsprüfungen vor Veröffentlichung von Ergebnissen erreicht werden.

Die Realisierung dieses Teilprojekts ist vom zweiten Quartal 2006 bis zum dritten Vierteljahr 2008 geplant.

Zielsetzung des internen Teilprojekts „Tabellierung“ ist die Entwicklung einer modernen Plattform zur Erstellung statistischer Tabellen, basierend auf den im Statistischen Bundesamt verwendeten Standardwerkzeugen (STATSPEZ, SAS, GENESIS). Diese soll vor allem dem statistischen Auskunftsdienst ermöglichen, schneller und flexibler auf Kundenanfragen zu reagieren. Geplant ist die Ablösung und Umstellung von etwa 600 Programmen (Assembler) und 1 000 Tabellen. Das Teilprojekt hat bereits im Juni 2004 begonnen und wird voraussichtlich bis zum Ende des ASA-Projektes abgeschlossen sein.

Für die technische Umsetzung des ASA-Systems wurde folgender Lösungsansatz gewählt:

- Die Realisierung des ASA-Projektes findet auf Basis von J2EE-Technologien und Web-Services statt. Dies entspricht dem aktuellen IT-Standard des Statistischen Bundesamtes.
- Die Implementierung erfolgt als Vier-Schichten-Architektur: Der Java-Client als Schnittstelle des ASA-Systems zum Endanwender repräsentiert die erste Schicht, die zweite Schicht besteht aus dem Zugriff auf die Rollen- und Rechteverwaltung. Die dritte Schicht stellt der Application-Server mit der Geschäftslogik. Die Persistenz-Schicht (Datenbanken) bildet die vierte Schicht.

Bei der Realisierung des ASA-Systems kommen neben OpenSource-Produkten (z. B. Eclipse, MySQL, JBoss usw.) auch die Standardwerkzeuge des Statistischen Bundesamtes (z. B. PL-Editor, Formulargenerator usw.) zum Einsatz.

Die Softwareentwicklung erfolgt auf Grundlage von OVIS2, einem Rahmenwerk, welches auf objektorientierten Entwurfs- und Konstruktionstechniken basiert und von der Abteilung „Informationstechnik, Mathematisch-statistische Methoden“ des Statistischen Bundesamtes entwickelt wurde.

Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik 2006

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik dient der Klassifizierung der Waren für die Statistik des Warenverkehrs mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (Intrahandel) und mit Drittländern (Extrahandel). Es entspricht der zolltariflichen und statistischen Nomenklatur der Europäischen Gemeinschaften (Kombinierte Nomenklatur). Zum 1. Januar 2006 hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaften – Wünschen aus Wirtschaft und Verwaltung entsprechend – eine Reihe von Änderungen beschlossen. Sie führen zu der jetzt vorliegenden Neufassung des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 2006, die am 1. Januar 2006 in Kraft tritt und die Ausgabe 2005 ablöst.

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 2006 (Umfang: 818 Seiten, ISBN: 3-8246-0752-2, Artikel-Nr. 3200300067001) ist zum Preis von 33,- Euro über den Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de/shop>) oder den Vertriebspartner des Statistischen Bundesamtes (SFG Servicecenter Fachverlage, Part of the Elsevier Group, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Telefon: + 49 (0) 7071/93-53 50) erhältlich.

Bildung, Steuern

Ausschuss „Hochschulstatistik“

In seiner 63. Sitzung am 4. November 2005 befasste sich der Ausschuss für die Hochschulstatistik mit der Notwendigkeit und den Möglichkeiten von Studienverlaufsanalysen. Das Statistische Bundesamt legte hierzu ein Konzeptpapier zur Ermittlung von Studien-erfolgsquoten auf der Basis von Querschnittsdaten der Studenten- und Prüfungsstatistik vor. Der Ausschuss informierte sich des Weiteren über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten am nationalen Bildungsbericht, der von einem Konsortium unter Beteiligung des Statistischen Bundesamtes erstellt wird und den Auftraggebern (Bundesministerium für Bildung und Forschung, Kultusministerkonferenz) im April nächsten Jahres vorgelegt werden soll. Gegen-

stand der Erörterungen war außerdem die Weiterentwicklung der Hochschulfinanzstatistik und des hochschulstatistischen Kennzahlensystems.

Der Ausschuss für die Hochschulstatistik beschloss, am 9./ 10. November 2006 eine Fachtagung zum Thema „Hochschulrankings und amtliche Hochschulstatistik“ durchzuführen.

Statistik der beruflichen Bildung

Nachdem für die Berichtsjahre 1993 und 1999 eine erste und zweite europäische Erhebung zur betrieblichen beruflichen Weiterbildung (CVTS 1 und CVTS 2) in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft stattgefunden hat, soll nun im Verlaufe des Jahres 2006 eine dritte Erhebung dieser Art (CVTS 3) – bezogen auf das Berichtsjahr 2005 – und sodann alle fünf Jahre durchgeführt werden.

Rechtsgrundlage hierfür ist die Verordnung EG Nr. 1552/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Statistik der beruflichen Bildung (ABl. EU Nr. L 255 S. 1).

Ziel der Verordnung EG Nr. 1552/2005 ist die Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für die Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken über die betriebliche Bildung. Die Statistiken erfassen mindestens alle Wirtschaftszweige der Abschnitte C Bis K und O der „NACE Rev. 1. 1.“ (eingeführt durch die Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (ABl. EG Nr. L 293. S. 1).

Überwiegend erheben die Mitgliedstaaten bei den Unternehmen Daten für die Analyse der Weiterbildung in den unterschiedlichsten Bereichen. Weniger umfangreich werden Daten im Hinblick auf die betriebliche Erstausbildung erhoben. Die Erhebung CVTS 3 wird in Anlehnung an die Erhebung CVTS 2 durchgeführt.

Die Verordnung EG Nr. 1552/2005 ist am 20. Oktober 2005 in Kraft getreten. Die Teilnahme an der Erhebung ist freiwillig.

Konferenz „Mikroanalysen und Steuerpolitik“

Mikroanalysen sind für eine zielgenaue Wirtschafts- und Sozialpolitik von großer Bedeutung; erst sie erlauben eine Analyse der von Politik direkt Betroffenen. Über die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder stehen der wissenschaftlichen Forschung nun erstmals umfangreiche Mikrodaten der verschiedenen Steuerstatistiken als Scientific-Use-Files zur Verfügung. Mit den faktisch anonymisierten Einkommen-Steuerstatistiken (FAST) 98, rund 3 Mill. anonymisierten Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik 1998, mit den Mikrodaten der Umsatzsteuerstatistik 2000 und zukünftig der Erbschaftsteuerstatistik ist es der Wissenschaft möglich, Steuerreformpläne in der Breite zu quantifizieren und beispielsweise in ihren Umverteilungswirkungen mit Mikrodaten zu analysieren.

Ziel der vom Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes gemeinsam mit dem Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg Anfang Oktober 2005 veranstalteten Konferenz „Mikroanalysen und Steuerpolitik (MITAX)“ in Lüneburg war es, Erfahrungen zwischen den bisherigen und (potenziellen) neuen Nutzern der steuerstatistischen Einzeldaten sowie den Datenproduzenten auszutauschen. Aus Analysen für das Bundesministerium der Finanzen sowie für den Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung bestehen bereits Erfahrungen mit Steuermikrodaten, die dem nun erweiterten Nutzerkreis sowie der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Die Konferenz hat – auch unter Verweis auf das kürzlich intensiv diskutierte Kirchhof-Modell – die ständig wachsende Bedeutung der Mikroanalysen zur Gesetzesfolgenabschätzung im Steuer- und Transfersystem (einschl. der Umverteilungswirkungen) für Politik und Wissenschaft bestätigt. Gut 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeugten von dem großen Interesse an dem Konferenzthema in Politik, Wissenschaft und Statistik. Die Vorträge werden als Tagungsband in der Schriftenreihe „Statistik und Wissenschaft“ des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht.

Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie die Abstracts und Vortragsfolien stehen auf der Internetseite des Forschungsinstituts Freie Berufe der Universität Lüneburg unter <http://ffb.uni-lueneburg.de/mitax> zur Verfügung.

Tagungsband zum Workshop „Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik 2002“

Der Tagungsband zum Workshop „Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik 2002 – Möglichkeiten und Grenzen“, den das Statistische Bundesamt und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) gemeinsam am 24. November 2004 in Wiesbaden veranstaltet haben, ist als Band 3 der Schriftenreihe „Statistik und Wissenschaft“ erschienen.

Diese Veröffentlichung enthält Beiträge verschiedener Autoren zu ihren jeweiligen Fachgebieten bzw. Forschungsergebnissen. Im Einzelnen werden die Arbeiten im Erbschaftsteuerfinanzamt und in den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erläutert sowie Bundesergebnisse grafisch dargestellt. Außerdem wird das Sozio-ökonomische Panel (SOEP) des DIW als Datenquelle vorgestellt. Schließlich ist die Nutzung der Daten im Bundesministerium der Finanzen und im DIW das Thema von zwei Aufsätzen. Der letzte Beitrag betrachtet die deutsche Erbschaft- und Schenkungsteuer im internationalen Vergleich.

Der Anhang des Bandes umfasst zusätzlich Ergebnisse der Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik 2002 in tabellarischer Form, ein Glossar zur Erläuterung steuerlicher Begriffe und weitere Informationen zu Statistik und Steuerrecht.

Dieser Tagungsband soll ein nützlicher Begleiter bei der Betrachtung und Interpretation der Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik sein und den Lesern darüber hinaus auch Hinweise zu steuerrechtlichen Fragen geben.

Der Tagungsband „Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik 2002 - Möglichkeiten und Grenzen“ in der Reihe Statistik und Wissenschaft - Band 3, (Umfang: 131 Seiten, Artikel-Nr. 1030803029004) ist als pdf-Datei zum Preis von 18,60 Euro oder in gedruckter Form für 24,80 Euro über den Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de/shop>) oder den Vertriebspartner des Statistischen Bundesamtes (SFG Servicecenter Fachverlage, Part of the Elsevier Group, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Telefon: + 49 (0) 7071/93-53 50) erhältlich.

Landwirtschaft, Auslandsberichte

Sitzung des Ständigen Agrarstatistischen Ausschusses bei Eurostat

Wesentliches Ziel der Sitzung des Ständigen Agrarstatistischen Ausschusses (SASA) am 14. und 15. November 2005 in Luxemburg war es, die Weiterentwicklung der Agrarstatistik zu diskutieren, insbesondere die Landwirtschaftszählung 2010 und die Betriebsstrukturerhebungen 2013 und 2016 vorzubereiten. An der Sitzung nahmen neben den Vertretern Eurostats und der Mitgliedsstaaten der EU Vertreter und zahlreicher mittel- und osteuropäischer Staaten sowie der Generaldirektion „Landwirtschaft“ (GD-AGRI) teil.

Im Rahmen der Sitzung informierte die GD-AGRI über die neuen Entwicklungen in der gemeinsamen Agrarpolitik, insbesondere die Rechtsakte zur ländlichen Entwicklung, für die Basis-Indikatoren entwickelt werden sollen. Andere zentrale Bereiche sind die Zuckermarktreform, die Reform der Marktordnungen für Wein, Obst und Gemüse sowie die WTO-Verhandlungen. Aktuell gibt es zudem einen hohen Bedarf an statistischen Daten zur Geflügelproduktion, um die Auswirkungen einer Geflügelgrippe-Epidemie auf die europäischen Märkte abschätzen zu können.

Im Hinblick auf die Neustrukturierung der Agrarstatistik konnte noch kein Konsens über den von Eurostat vorgelegten ersten Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Betriebsregister sowie die Durchführung der Landwirtschaftszählung 2010 und der Betriebsstrukturerhebungen 2013 und 2016 erzielt werden. Neben der GD-AGRI äußerte sich eine Reihe von Mitgliedsstaaten – darunter Deutschland – sehr kritisch zu einigen grundlegenden Punkten, insbesondere zu den Vorschlägen zum Betriebsregister. Die fachliche Diskussion der Erhebungen zeigte, dass auch hier noch keine abschließende Einigung bei der Definition des Betriebs, der Merkmalsliste, den Abschneideregrenzen, den vorgeschlagenen Genauigkeitsanforderungen und den möglichen Entlastungen der Betriebe erzielt werden konnte. Die einzelnen Punkte werden in den nächsten Monaten in Arbeitsgruppensitzungen ausführlich diskutiert werden müssen.

Hierauf aufbauend wird Eurostat dem SASA frühestens Mitte 2006 einen überarbeiteten Entwurf vorlegen.

Länderprofile Korea, Indien und Türkei

Zur Frankfurter Buchmesse vom 19. bis 23. Oktober 2005 präsentierte das Statistische Bundesamt ein neues Länderprofil über das diesjährige Messe-Gastland Korea. Während die Buchmesse vorwiegend über die Literatur dieses Landes informierte, soll das Länderprofil einen breiten statistischen Überblick, u.a. über die demographischen Verhältnisse, die konjunkturelle Entwicklung, die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen oder die Landwirtschaft und Umwelt dieses ostasiatischen Landes vermitteln. Das Länderprofil über die Republik Korea (Südkorea) steht – wie alle Ausgaben dieser Reihe – kostenlos als PDF-Datei auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes zum Download zur Verfügung.

Ähnlich wie China hat auch Indien als zweites großes Land in Asien mit mehr als einer Milliarde Menschen durch eine Politik der wirtschaftlichen Liberalisierung seit Anfang der 90er Jahre bemerkenswerte Erfolge erzielt. Diese Erfolge beruhen nicht zuletzt auf Fortschritten im Dienstleistungssektor (vor allem auch in der Informationstechnologie) und haben dazu beigetragen, dass sich die Entwicklung des Landes enorm beschleunigt hat. Gleichwohl bestehen in Indien aber wie seit eh und je noch große soziale und wirtschaftliche Gegensätze fort, vor allem beim Bildungsstand der Bevölkerung und bei der Einkommensverteilung.

Im Hinblick auf die Aufnahme von offiziellen Beitrittsverhandlungen der Europäischen Union mit der Türkei bietet das neu erschienene Länderprofil Türkei 2005 die Möglichkeit, sich umfassend über das Land am Bosphorus zu informieren. Das Länderprofil Türkei 2005 enthält ausführliches Datenmaterial und Farbdigramme, womit sowohl die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen in der Türkei erkannt als auch aktuelle Entwicklungen der letzten Jahre verfolgt werden können.

Die jeweils 6-seitigen Länderprofile Korea, Indien und Türkei (sowie entsprechende Ausgaben zu 17 anderen Ländern) stehen als kostenlose Downloads

unter http://www.destatis.de/allg/d/veroe/l_profile/lprofil_ueb.htm zur Verfügung.

Weitergehende Informationen gibt der Info-Service Ausland unter Telefon 01888/644-8473 bzw. auslandsinfo@destatis.de.

Gesundheit

Neues Krankenhausverzeichnis

Seit kurzem steht das aktualisierte „Verzeichnis der Krankenhäuser und der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland“ (Krankenhausverzeichnis) mit Stand 31. Dezember 2003 im Internetangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder als Gemeinschaftsveröffentlichung zur Verfügung.

Das Verzeichnis enthält Informationen zu Namen und Adressen, Telefon- und Telefaxnummern, E-Mail- und Internetadressen von 2 151 Krankenhäusern und 1 280 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, ferner zu Name und Art des jeweiligen Trägers sowie zur Anzahl der aufgestellten Betten nach Fachabteilungen (bei Krankenhäusern zusätzlich Anzahl der Tages- und Nacht klinikplätze), basierend auf den Meldungen zur amtlichen Krankenhausstatistik für das Berichtsjahr 2003.

Das Dateiformat Excel ermöglicht den Nutzern eine vielfältige, auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Recherche auf dem Gebiet der stationären Gesundheitsversorgung.

Als Gemeinschaftsprodukt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder kann das Krankenhausverzeichnis über den Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de/shop>) bzw. das Statistik-Portal (<http://www.statistikportal.de>) oder direkt über die Statistischen Ämter der Länder bezogen werden.

Organisation des Statistischen Bundesamtes

Zum 1. Januar 2006 treten mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern die folgenden organisatorischen Änderungen in Kraft:

1. Zusammenlegung der Gruppen VI A und VI B

Die Gruppen VI A „Wahlen, Volkszählungen, Gebäude und Wohnungen“ und VI B „Bevölkerung und Migration“ werden zur Gruppe VI A mit der Bezeichnung „Volkszählung, Bevölkerungsentwicklung“ zusammengelegt.

Die bisherige Gruppe VI E „Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege“ wird als Folgeänderung zur Gruppe VI B.

2. Änderung der Zuordnung des Arbeitsgebietes „Wahlen“

Das bisherige Arbeitsgebiet „Wahlen“ in der Gruppe VI A wird als eine eigenständige Organisationseinheit in Abteilung VI dem jeweiligen Bundeswahlleiter sowie dem jeweiligen stellvertretenden Bundeswahlleiter zugeordnet.

Ein aktueller Organisationsplan des Statistischen Bundesamtes zum Stand 1. Januar 2006 ist beige-fügt.

Personalnachrichten

Statistisches Bundesamt

Direktor beim Statistischen Bundesamt Hermann Glaab, Leiter der Abteilung VI „Wahlen, Bevölkerung, Staat, Bildung“, wird mit Ablauf des Monats Dezember 2005 in den Ruhestand versetzt.

Regierungsdirektor Peter Schmidt wurde die Leitung der Gruppe IV A „Unternehmensregister, Koordinierung der Unternehmensstatistiken, Klassifikationen“ übertragen.

Dipl.-Geogr. Stefan Gruber wurde mit der Wahrnehmung der Leitung der Gruppe VIII C „Mikrozensus, Arbeitskräftestichprobe, Haushalte und Familie“ beauftragt.

Dipl.-Ökonom Christian Gehele, Leiter der „Projektgruppe Gesamtanierung“ in der Gruppe Z B „Haus-

halt, Kosten- und Leistungsrechnung, Innerer Dienst“, wurde zum Regierungsrat z. A. ernannt.

Regierungsrätin Anja Gühnen wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben einer Referatsleiterin in der Gruppe Z C „Personal, Aus- und Fortbildung“ beauftragt.

Oberregierungsrat Dr. Joachim Thomas wird nach Beendigung seiner Tätigkeit bei der Europäischen Wirtschaftsinteressenvereinigung „Land Statistical Information Systems GEIE“ in Luxemburg in der Gruppe III E „Umweltökonomische Gesamtrechnungen“ als Referatsleiter eingesetzt.

Oberregierungsrat Ulrich Spörel, Referatsleiter in der Gruppe IV D „Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus“, wurde dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften als Sachverständiger zur Dienstleistung zugewiesen.

Regierungsrätin Ingeborg Vorndran wurde zur Referatsleiterin in der Gruppe V C „Verkehr“ bestellt.

Regierungsdirektor Heinz-Christoph Herberz, Referatsleiter in Gruppe VI A „Wahlen, Volkszählungen, Gebäude und Wohnungen“, wurde in die Gruppe Z B „Haushalt, Kosten- und Leistungsrechnung, Innerer Dienst“ umgesetzt.

Regierungsrat Stefan Dittrich, Referatsleiter in der Gruppe VI D „Steuern“, wurde zum Oberregierungsrat ernannt.

Regierungsrätin Natalie Zifonun, Referatsleiterin in der Gruppe VI D „Steuern“, wurde zur Oberregierungsrätin ernannt.

Regierungsrat Rainer Wilhelm, Referatsleiter in der Gruppe VI E „Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege“, wurde zum Oberregierungsrat ernannt.

Regierungsdirektor Josef Lambertz, Referatsleiter in der Gruppe IV D „Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus“ ist mit Ablauf des 30. November 2005 in die Freistellungsphase der Altersteilzeit getreten.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Herr Rolf Nicolas, Leiter der Abteilung 1 „Zentrale Aufgaben, Allgemeine Verwaltung, Informationstechnik, wurde mit Wirkung vom 17. November 2005 zum Abteilungsdirektor ernannt.

Regierungsdirektor Ivar Cornelius wurde mit Wirkung vom 1. November 2005 die Funktion des stellvertretenden Abteilungsleiters der Abteilung 2 „Bevölkerung und Kultur“ übertragen.

Regierungsdirektor Hans-Jürgen Richter, Leiter des Referats „Bauwirtschaft, Gebäude- und Wohnungsbestand“, wird auf seinen Antrag ab 1. Dezember 2005 bis zu Beginn seines Ruhestandes beurlaubt.

Regierungsdirektor Manfred Wörner, Leiter des Referats 22 „Bildung und Kultur“, wird auf seinen Antrag mit Ablauf des Monats Oktober 2005 in den Ruhestand versetzt.

Oberregierungsrat Dr. Rainer Wolf wurde mit Wirkung vom 1. November 2005 die Funktion des Leiters des Referats 22 „Bildung und Kultur“ übertragen.

Oberregierungsrätin Heike Schmidt wurde mit Wirkung vom 1. Dezember 2005 die Leitung des Referats 42 „Bauwirtschaft, Gebäude- und Wohnungsbestand“ übertragen.

Statistisches Landesamt Hessen

Regierungsoberrat Andreas Büdinger, Leiter Abteilung III „Bevölkerung, Bildung, Rechtspflege, Wahlen“, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2005 zum Regierungsdirektor ernannt.

Regierungsrätin z. A. Diana Schmidt-Wahl, Leiterin des Referates „Bevölkerung, Rechtspflege und Wahlen“ innerhalb der Abteilung III „Bevölkerung, Bildung, Rechtspflege, Wahlen“, wurde mit Wirkung vom 9. Oktober 2005 zur Regierungsrätin ernannt.

Tagungskalender

Tagungstermin	Tagungsort	Tagung
Tagungen im Zeitraum Oktober bis Dezember 2005		
5. Oktober 2005	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Gewerbeanzeigen“
5./6. Oktober 2005	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
13. - 14. Oktober 2005	Magdeburg	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
17./18. Oktober 2005	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen“ und Referentenbesprechung „Zeitbudgeterhebungen privater Haushalte“
26./27. Oktober 2005	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Erhebungen im Baugewerbe, Bautätigkeitsstatistiken“
4. November 2005	Wiesbaden	Ausschuss „Hochschulstatistik“
8. November 2005	Wiesbaden	Amtsleiterkonferenz
8./9. November 2005	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
9./10. November 2005	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Neukonzeption des Gemeindeverzeichnisses“
9./10. November 2005	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
16./17. November 2005	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Statistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“
22. November 2005	Wiesbaden	Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“
22./23. November 2005	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
22./23. November 2005	Bonn	Referentenbesprechung „Kinder- und Jugendhilfestatistik“
22./23. November 2005	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistik“
23./24. November 2005	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Lohnstatistik“
29./30. November 2005	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
30. November 2005	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Insolvenz- und Überschuldungsstatistik“

Tagungen im Zeitraum Januar bis Juni 2006

25./26. Januar 2006	Bonn	Referentenbesprechung „Fragen der Landwirtschaftsstatistik“
Januar 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Bevölkerungsvorausberechnung“
7. - 9. Februar 2006	Wiesbaden	Arbeitskreis „Presse, Publikationen, Marketing“
Februar 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensusvorbereitung“
8. März 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Beschäftigtenstatistik“
14./15. März 2006	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
21./22. März 2006	Bonn	Referentenbesprechung „Dienstleistungsstatistik“
23./24. März 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Hochschulstatistik“
27./28. März 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
28./29. März 2006	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistik“
28./29. März 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Lohnstatistik“
29./30. März 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verkehrsstatistik“
März 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Handelsstatistik“ und Referentenbesprechung „Tourismusstatistik“
4./5. April 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
6./7. April 2006	Stralsund	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“
25./26. April 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Handwerk“
26./27. April 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Statistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“
27./28. April 2006	Thüringen	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
April 2006	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
April 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Rechtspflegestatistik“

10./11. Mai 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Finanz- und Personalstatistik“
16. Mai 2006	Bonn	Fachausschuss „Landwirtschaftsstatistik“
17./18. Mai 2006	Bonn	Facharbeitskreis „Verfahrensfragen der Bodennutzungs- und Erntestatistik“
22. - 24. Mai 2006	Hamburg	Amtsleitertagung
30./31. Mai 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Schulstatistik“ und Referentenbesprechung „Berufsbildungsstatistik“
Mai 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Bevölkerungsvorusberechnung“
Mai 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Steuerstatistik“
8. Juni 2006	Wiesbaden	Fachausschuss „Klassifikationen“
13./14. Juni 2006	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
20. Juni 2006	Bonn	Fachausschuss „Umweltstatistik“
21. Juni 2006	Wiesbaden	Statistischer Beirat
Juni 2006	Wiesbaden	Arbeitskreis „Fragen der mathematischen Methodik“
Juni 2006	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensusvorbereitung“
Juni 2006	Bonn	Referentenbesprechung „Sozialhilfestatistik“
Juni 2006	Bonn	Referentenbesprechung „Wohngeldstatistik“
Juni 2006	Bonn	Referentenbesprechung „Statistik des Gesundheitswesens“

Haus- und Lieferadresse: Delta-Haus - Rotunde, Gustav-Stresemann-Ring 1, 65189 Wiesbaden
 ☒ Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden
 Telefax: +49 (0) 611 / 724000 Internet: <http://www.destatis.de> E-Mail: post@destatis.de

Zweigstelle Bonn
 Haus- und Lieferadresse: Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn
 ☒ Postfach 170377, 53029 Bonn
 Telefax: +49(0)1888 6448990 Internet: <http://www.destatis.de> E-Mail: post@destatis.de

i-Punkt Berlin Internet: <http://www.destatis.de> E-Mail: i-punkt@destatis.de
 EDS Europäischer Datenservice Internet: <http://www.eds.destatis.de> E-Mail: eds@destatis.de
 Haus- und Lieferadresse: Otto-Braun-Straße 70/72, (Eingang Karl-Marx-Allee) 10178 Berlin
 ☒ Postfach 11 01 02, 10831 Berlin, Telefon: +49 (0) 1888 / 644 9427/28
 Telefax: +49 (0) 1888 / 644 9430

Telefonische Erreichbarkeit für alle Dienststellen:
 +49 (0) 611 / 75-1 Bei Durchwahl: 75 und Hausanschluss-Nr. neben dem Namen wählen
 +49 (0) 1888 / 644-1 Bei Durchwahl: 644 und Hausanschluss-Nr. neben dem Namen wählen

Präsident ^{a)} Hahlen	2100 Fax: 753183
---	----------------------------

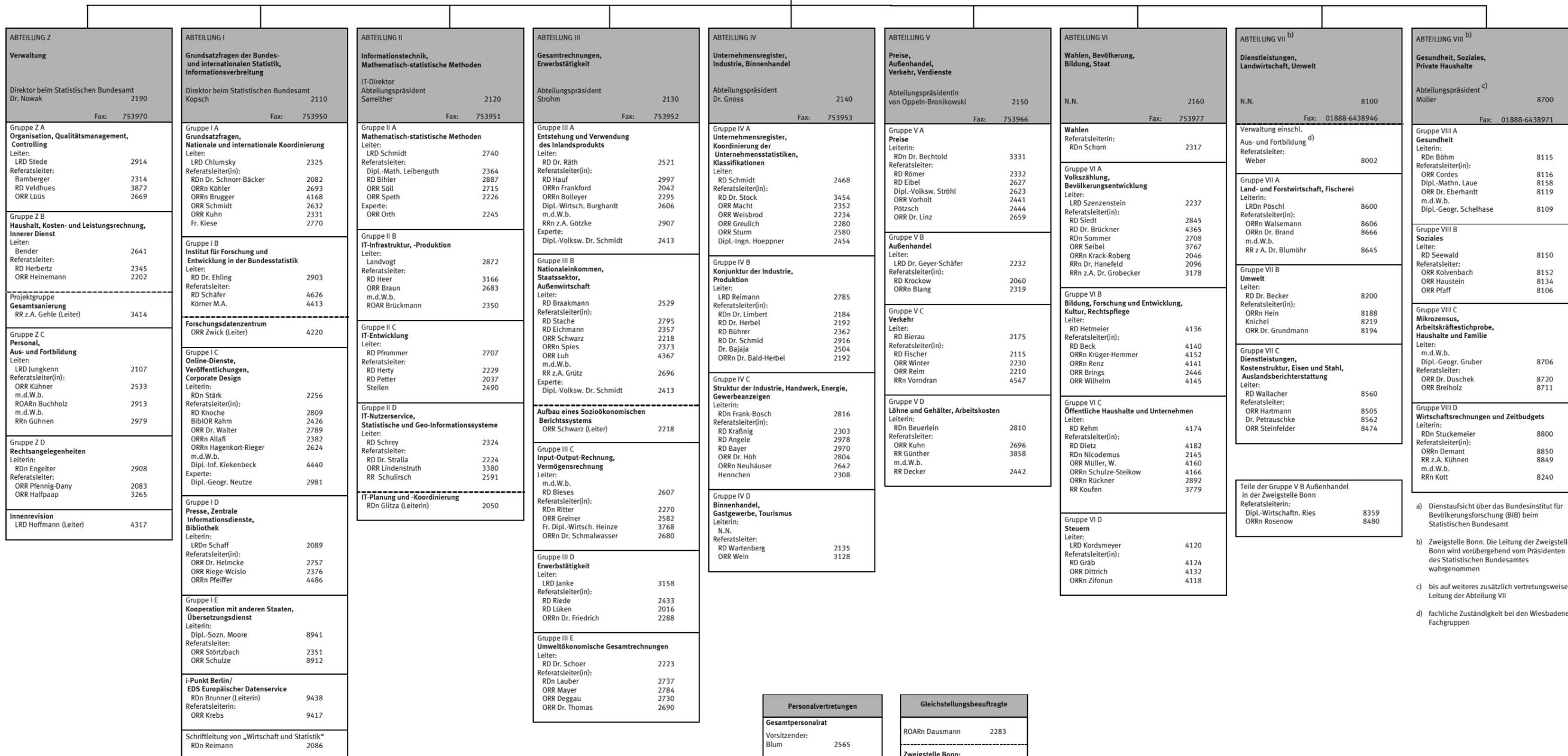
Vizepräsident Radermacher	2200 Fax: 753183
--------------------------------------	----------------------------

Bundeswahlleiter: Präsident Hahlen Vertreter(in): N.N.	2100 2160
---	-------------------------

Allgemeine Verbindung zum Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Geschäftsführer: LRD Glöckler Vertreter(in): N.N.	2753 Fax: 752538
--	--------------------------------

ORGANISATIONSPLAN

Stand: 01. Januar 2006
 Geschäftszeichen: ZA/13010010-R1Plan



Personalvertretungen		Gleichstellungsbeauftragte	
Gesamtpersonalrat Vorsitzender: Blum 2565		ROARn Dausmann 2283	
Örtlicher Personalrat Wiesbaden Vorsitzende: Fr. Liez 2721		Zweigstelle Bonn: ROARn Falter-Leitzen 8166 (Vertrauensfrau)	
Örtlicher Personalrat Zweigstelle Bonn Vorsitzende: RARn Berning 8094		Gesamtvertrauensperson/ Vertrauensperson Wiesbaden Fr. Krämer 2482 Zweigstelle Bonn: Sauer 8373/8452	
		Datenschutzbeauftragter LRD Hoffmann 4317	

- a) Dienstaufsicht über das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BIB) beim Statistischen Bundesamt
- b) Zweigstelle Bonn. Die Leitung der Zweigstelle Bonn wird vorübergehend vom Präsidenten des Statistischen Bundesamtes wahrgenommen
- c) bis auf weiteres zusätzlich vertretungsweise Leitung der Abteilung VII
- d) fachliche Zuständigkeit bei den Wiesbadener Fachgruppen